



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)

299 (4.7.1939) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-293398](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-293398)

Waffenfreisbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLAU NORDWESTBADENS

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernsprech-Sammel-Nr. 35421. Das „Waffenfreisbanner“ Ausgabe A erscheint wöchentlich 2mal. Bezugspreise: Drei Monatsstücke 2,20 RM und 50 Pfg. Einzelhefte: durch die Post 2,20 RM, (einschließlich 69,36 Pfg. Postzeitungsgebühr) zusätzlich 72 Pfg. Beleggeld. Die Ausgabe B erscheint wöchentlich 2mal. Bezugspreise: Drei Monatsstücke 1,70 RM und 30 Pfg. Einzelhefte: durch die Post 1,70 RM, (einschließlich 54,74 Pfg. Postzeitungsgebühr) zusätzlich 42 Pfg. Beleggeld.



Einzelverkaufspreis 10 Pfg. — In die Zeitung am Erscheinens (auch durch höhere Schulen) vertrieben, so behält kein Anrecht auf Entschädigung. — Einzelpreis: Gesamtauflage: Die 12-zeilige Mittelzeile 15 Pfg. Die 8-zeilige Mittelzeile im Textteil 1,00 RM. Gesamtzeile und Mittelzeile 4 Pfg. Die 4-zeilige Mittelzeile im Textteil 18 Pfg. — Adressen- und Erscheinungsort: Mannheim. Geschäftsstelle: Mannheim. Postfach-Nr. 4900. Verlagort: Mannheim.

Früh-Ausgabe A

9. Jahrgang MANNHEIM Nummer 299

Dienstag, 4. Juli 1939

Eine Gegenrechnung des „Tevere“ zur Einkreisungspolitik Guezkanal binnen 24 Stunden unbrauchbar Stabschef Luze sprach über den Sinn der Wehrmannschaften

„Eine einzige Bombe genügt“

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)

v. 1. Rom, 4. Juli.

Eine Gegenrechnung zur Einkreisungspolitik und der Kriegshysterie der Herren Halifax und Churchill über gewisse Risiken, die England im Ernstfalle läuft, stellt der faschistische „Tevere“ auf, der schreibt: „Wenn sich die Dinge so abspielen, wie Daladier und Halifax voraussetzen, so würde die erste Aktion der italienischen Luftwaffe darin bestehen, von Libyen, Sizilien und Rhodos kommend eine Bombe auf ein auf der Durchfahrt durch den Suezkanal befindliches Schiff abzuwerfen. Eine einzige Bombe, die das Schiff auf den Grund des Kanals schießt, würde im ersten Augenblick bereits eine entscheidende Aktion für den weiteren Verlauf des Krieges darstellen. Entweder befinden sich dann die britischen Kriegsschiffe innerhalb oder außerhalb des Mittelmeeres. Wenn sie außerhalb sind, werden sie nicht mehr ins Mittelmeer gelangen können, da der Kanal unbrauchbar ist und Pantekleria den anderen Mittelmeerzugang sperrt. Die englischen Kriegsschiffe, die sich aber innerhalb des Mittelmeeres befinden, würden einer außerordentlich schwierigen strategischen Lage ausgesetzt sein, wie es einmal eine Flotte ist, deren Verbindungen abgeschnitten sind und deren Stützpunkte in Alexandria und Haifa unter den Bomben der feindlichen Luftwaffe liegen.“

wanoff begab sich mit Gattin und Tochter und den Herren seiner Begleitung am Montagabend im Sonderzug nach Berlin, wo er der Reichsregierung einen offiziellen Besuch abstatten wird.

Der ungarische Generalstabschef kommt nach Berlin

DNB Berlin, 3. Juli.

Auf Einladung des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst v. Brauchitsch, trifft der Chef des Generalstabes der RgM ungarischen Honved, General der Infanterie Werth, am

Hoher Leistungsstand der deutschen Luftwaffe

Der Führer besuchte die Erprobungsstelle Rechlin

DNB Berlin, 3. Juli.

Der Führer und Oberste Befehlshaber beauftragte am Montag in Gegenwart des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, die Erprobungsstelle der Luftwaffe Rechlin.

Der Generalluftzeugmeister der Luftwaffe, Generalleutnant Udet, unterrichtete den Führer über den neuesten Entwicklungs- und Erprobungsstand der deutschen Luftwaffen technik.

Zahlreiche neueste Flugzeuge wurden am Boden vorgeführt und zeigten anschließend in der Luft Spitzenleistungen an Schnelligkeit, technischer Leistungsfähigkeit und fliegerischen Schmeid ihrer Befahrungen.

Der Führer gab wiederholt seiner höchsten Bewunderung und Anerkennung über den

Dienstagabend zu einem mehrtägigen Besuch in Berlin ein.

Ein lakonisches Kommuniqué

Moskau, 3. Juli. (S-B-Funk.)

Die sowjetamtliche Agentur TASS meldet: „Moskau empfing am 3. Juli den Botschafter Großbritanniens, Seeds, den Botschafter Frankreichs, Ragliar, sowie Strang und überreichte ihnen die Antwort der Sowjetregierung auf die letzten englisch-französischen Vorschläge. Die Unterredung dauerte über eine Stunde.“

Wie das Militärblatt „Wostok“ meldet, trifft Mitte August das französische Kanonenboot „Milette“ zu einem Besuch im Gdinger Hafen ein.

Schaum gegen Eisen

Ein britischer Staatsmann hat es nicht leicht. Mit allen guten alten Sitten haben die bösen Nazis ausgedünnt. Selbst in den geruhamen Frieden des Londoner Wochenendparadieses ist eine Breche geschlagen worden. Statt am Freitagabend den Besendoffen und die Angelrose zu packen, trägt man die gewichtige Mientasche unterm Arm und reist dem Vorbild der Feinde an der Seine folgend, am gebelagten Sonnabend im Lande umher, um Reden zu halten, Reden am laufenden Band, Reden bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit.

Wenn die Sorgen eines Empire zentnerschwer auf den schmalen Gentlemansschultern lasten, muß man sich umstellen, von lieben Gewohnheiten lassen und Opfer bringen. Die Völker Europas werden Lord Halifax zu ewigem Dank verpflichtet sein, denn er hat, wie die englischen Blätter am Montag schreiben, „seine wohlverdiente Wochenendruhe“ geopfert, um „Europa den Frieden“ zu erhalten. Diese Feststellung könnte erschauern, wenn sie nicht so urkomisch wäre. Lord Halifax und seine Freunde an der Themse und Seine haben an diesem Wochenende in einer Flut von Reden, deren Registrierung im einzelnen sich kaum lohnt, zum so und sovielten Male der Welt klarzumachen versucht, worüber sie selbst am meisten im Zweifel sind und eine Entschlossenheit bekundet, vor der einen heimlich graut. Wie der kleine Moritz, der von Mutti auf den dunklen Speiseshelfer geschickt wird, versuchen sie, sich selbst durch lautes Geschrei Mut zu machen und sich und ihren Vätern etwas einzureden, was nicht da ist: eine klare Erkenntnis der Situation und der Mut und die Entschlossenheit, darnach zu handeln. Englische „Entschlossenheit“ hat am vergangenen Wochenende, wie die britischen Propagandisten trompeten, „Deutschland von einem neuen Gewaltstreik abgehalten“. Die finsternen Pläne der Nazis in Danzig sind durch den heldenhaften Hittergeist Lord Halifax' und Genossen verhindert und der Frieden der Welt zum soundsovielten Male gerettet worden.

Hier enthält sich die ernste Seite der englisch-französischen Wochenendkomödie. Man erkennt, daß der größte Unsinn der britischen Propaganda seine Methode hat. Man sofort erst tagelang von einer neuen „dicht bevorstehenden Krise“, beunruhigt die Weltöffentlichkeit mit unsinnigen Gerüchten, um vor den unwissenden Massen nach der ausgebliebenen Prophezeiung auf den angeblichen Erfolg des eigenen Mausebentums hinweisen zu können. Diese Art „diplomatischer Siege“ haben bekanntlich bereits ihre Vorgänger achabt und werden auch die Weltöffentlichkeit kaum noch beeindrucken können. Sie liegen auf der gleichen Linie wie die Behauptungen eines französischen Fliegergenerals, daß die französische Luftwaffe heute die beste Europas sei. Bei den eigenen Vätern soll mit solchen Methoden die Abneigung gegen ein neues Blutvergießen in Europa überwinden und die nötige Kriegsstimmung vorbereitet werden. Sie liegen auf der gleichen Linie, wie die Versuche, die breiten Massen des deutschen Volkes von ihrer Führung zu trennen. Alles das sind vergebliche Anstrengungen. Die Welt ist inzwischen heilhörig geworden, und die Demonstration englischer Schwäche im Fernen Osten

Die unerbittliche Forderung

der japanischen Armee an England

DNB Tokio, 3. Juli.

Das Kriegsministerium gab am Montag die Haltung der japanischen Armee zu den bevorstehenden englisch-japanischen Verhandlungen bekannt. Die japanische Stellungnahme gipfelt in der Forderung, daß England freiwillig jede Unterstützung Tschiangkai-scheks einstellen müsse, weil andernfalls alle Besprechungen zwecklos wären. London müsse seine Haltung an die gegenwärtige Lage anpassen, daß es die Gründe für die Entwicklung in Tientsin vollkommen verstehe.

Hierin liege der Schwerpunkt in der kommenden Aussprache. Ferner wird festgestellt, daß das Oberkommando in Tokio dem Militärkommando in Tientsin von Anfang an seine „volle und positive Unterstützung bei der Einleitung der Blockade“ zugesichert habe.

Dr. Kijose wonoff nach Berlin abreere ft

Sofia, 3. Juli. (S-B-Funk.)

Die bulgarische Telegraphenagentur meldet: Ministerpräsident und Außenminister Kijose-

Lichte Momente des „Temps“

Es warnt vor zu viel Optimismus bezüglich der Hilfe Amerikas

(Drahtbericht unseres Pariser Vertreters.)

1. b. Paris, 4. Juli.

Die Niederlage Roosevelts im Weißen Haus, die in Paris große Niedergeschlagenheit ausgereift hat, wird vom „Temps“ in ihrer Auswirkung auf die Einkreisungspolitik behandelt. Das offiziöse Blatt muß offen zugeben, daß der Schlag, der dem amerikanischen Präsidenten verfehlt wurde, „im gleichen Maße auch ein Schlag ist für die englisch-französische Sache in Amerika.“

Um die französischen Leser darüber zu trösten, erklärt der „Temps“, zu viele Franzosen hätten den Fehler begangen, die Stimmung in Amerika einzig und allein nach den Erklärungen des Präsidenten und seiner Wortführer zu beurteilen. Man müsse sich vor allem klar darüber sein, daß in der Außenpolitik die Meinung des Kongresses bestimmend sei. Es sei auch nicht zu übersehen, daß die

Amerikaner keine guten Erinnerungen an ihre europäische Kriegsteilnahme bewahrt hätten. (!) Amerika könne es keineswegs vergessen, daß Europa hinterher vergaß, die Kriegsschulden zu bezahlen. Mit diesen und ähnlichen Gedanken versucht der „Temps“ die französische Enttäuschung abzuschwächen, um dann schließlich doch noch die leise Hoffnung anzudeuten, daß im Kriegsfalle die Minderheit, über die Roosevelt zur Zeit „leider nur“ verfüge, zu einer Mehrheit werden könnte. „Aber: Wieviel Zeit ist dazu erforderlich?“ — fragt das Blatt ängstlich. Es sei unmöglich dies voranzusagen. Sicher sei aber, daß die „Friedensfront der Demokratie“ die amerikanischen Mitwirkung zunächst keinesfalls zurücksetzen dürfe. Wenn diese ersehnte Hilfe schließlich später vielleicht doch noch kommen sollte, so sei sie dann umso föhlicher.

brik Weyl die Stiefel eidsenschaft ch die am te weiter Hans Jütte

schau von aufsteig aus bereits den ume hervor- noch auf der Brand- oriente weg- haus über- wehrmann, Besatzzone en werden brennungen

t, teils ohne gegen das blöhren — schleuderte her. Zu die- noch zwei insgesamt wurde.

hin noch zur III der alarmierte e eingreifen, in Gewalt eilte Vösch- noch eine besagten unnen. Diese ndigt, und em Mingen o dding nie-

ng

Frankfurt

die unter ernen starken am Aufbau leuropa und Unfer Gedrud eines ad heileres für längere

Weiß auf- erodnung, gnehmende

A. St. Wehr- mann; Chef D: Wehrteier: Innenpolitik: Dr. Wölberim einu Nabel): Robert: Kauf- art A. Beint- ed: Selmaro tann Knoll): mann Knoll: el: Wölber: anheim — Schriftleitung: 7 68

er 60 000

und in Moskau hat allenthalben ein so schallendes Gelächter ausgebrochen, daß Londoner Rathgeber blühen heute kein Herz klopfen mehr anzulösen vermögen.

Vor ihren eigenen Völkern mögen sie die verbrecherische Täuschung über die wahre Situation verantworten. Was das deutsche Volk angeht, so sind alle Verführungskünste vergebliche Liebesmühen. Dieses Volk ist einmal den demokratischen Sirenen gesungen ins Ohr gegangen. Die Lehre war zu gründlich, als daß sie sich wiederholen dürfte.

Den Drohungen der Westmächte und dem polnischen Größenwahn, der inzwischen die absurdesten Blüten treibt, setzt das deutsche Volk seinen durch nichts zu beugenden Willen und seine äußerste Entschlossenheit entgegen. Es läßt sich weder durch Drohungen einschüchtern, noch durch billige und abgeleitete Klammetrie fangen.

Man möge sich in London und Paris gefast sein lassen, daß man gegen die stählerne Realität eines neuen Europas mit demokratischen Schammschlagerien keine Wirkungen erzielen kann.

Aus Moskau nichts Neues - aber Chamberlain phantasiert

Aufgelegte Schwindelmeldungen über Danzig / Henderson kommt nach London

L. b. London, 4. Juli.

In der Downing Street herrschte am Montag große Aktivität, in deren Mittelpunkt die Probleme Moskau und Danzig standen. Die polnische Regierung hat sich, wie in unterrichteten Kreisen verlautet, mit einigen Rückfragen wegen der Ansichten Englands zur Lage an das Foreign Office gewandt.

Obwohl man in London zugeben muß, daß die während des Wochenendes in der britischen Öffentlichkeit und Presse verbreiteten Alarm- und Panikgerüchte aus der Luft gegriffen waren — die Foreign Office arbeitet wieder mit dem alten Dreh, daß nur die feste Haltung der Demokratie in Deutschland von einem Gewaltstreik in Danzig abgehalten habe (!) — wiederholte Chamberlain gestern nachmittag

im Unterhaus in einer Erklärung über Danzig die gleichen Schauermärchen und Verdächtigungen Deutschlands. Ohne den Schimmer eines Beweises erbringen zu können, phantasierte er im Sinne der bekannten Putschmacherei über die unmöglichen Dinge, die sich in Danzig ereignet haben sollen, um schließlich den in schwachen Parlamentariern zu verführen, daß die britische Regierung in engem Kontakt mit der polnischen und französischen Regierung über die Lage in Danzig bleibe — die bekanntlich die Demokratie nicht das Größte angeht.

Zu den englisch-sowjetrussischen Verhandlungen konnte Chamberlain lediglich mitteilen, daß er immer noch auf eine Antwort auf die britischen Vorschläge aus Moskau warte.

Kurz vor dieser Erklärung im Unterhaus

hatten Chamberlain und Halifax eine längere Unterredung mit dem britischen Botschafter in Warschau, der gegenwärtig in London weilt.

Später fuhr Chamberlain zum Buckinghampalast und berichtete dem König über eine Stunde lang über die Lage. Einiges Aufsehen hat in London die Nachricht hervorgerufen, daß der britische Botschafter in Berlin, Sir Neville Henderson, am Dienstag nach London kommen werde. Es wird hier jedoch betont, daß Sir Henderson in erster Linie wegen seines angegriffenen Gesundheitszustandes zur Konsultierung von Ärzten nach London komme und nur die Gelegenheit benutzen werde, um im Foreign Office die Auffassung Berlins bekanntzumachen.

Bereich der Zwi-fenfall in Lemberg

Polen durch Fußballspieler „bedroht“

rd. Warschau, 4. Juli. (Eig. Bericht.)

In Lemberg ereignete sich bei einem Fußballspiel zwischen einem dortigen Verein und einem Fußballklub aus Königsbütte (O.-S.) ein bezeichnender Zwischenfall. Eine Gruppe oberster Spieler führte nach dem Spiel ein Gespräch in deutscher Sprache, was die Kritik einiger Zuhörer hervorrief. Der oberste Spieler Wostak, der den polnischen Fußball schon mehrfach im Ausland repräsentativ vertrat, soll angeblich Äußerungen getan haben, die einer Beleidigung des polnischen Volkes gleichkommen. Als der Vorfall von Zuhörern der Polizei gemeldet wurde, bot diese ihren gesamten Apparat auf, um Wostak, der inzwischen in einem Gasthaus friedlich sein Abendbrot zu sich nahm, zu verhaften.

In Kürze

Die Organisationsleitung der Reichsparteitage, deren Führung in den Händen des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley liegt, begann am Montag offiziell mit den Vorbereitungen für den diesjährigen Reichsparteitag.

Am 3. und 4. Juli halten die Beiräte der Deutschen Reichsbahn und der Reichsautobahnen unter dem Vorsitz von Reichsverkehrsminister Dr. Ing. e. h. Dörpmüller eine ordentliche Sitzung in Karlsbad ab. Die Wahl von Karlsbad als Tagungsort zeigt, welche besondere Aufmerksamkeit die Reichsbahn und die Reichsautobahnen dem Verkehr des Saues Zudenland entgegenbringen.

Der Danziger Senat hat eine Verordnung zur Sicherstellung des Kräftebedarfs für Aufgaben von besonderer staatspolitischer Bedeutung erlassen.

Die Rundgebung in Danzig und die Rede von Reichsminister Rudolf Heß werden von der römischen Presse als neue Warnung an die Kriegstreiber ausführlich wiedergegeben.

Wie die Warschauer Blätter melden, ist der diplomatische Vertreter Polens in Danzig, Chodacki, der sich seit einigen Tagen in Warschau aufhielt, nach einer längeren Konferenz mit Außenminister Beck wieder nach Danzig zurückgekehrt. Er soll eingehende Befehle für seine weitere Tätigkeit in Danzig erhalten haben.

Ministerpräsident Chamberlain hatte am Montagvormittag eine Unterredung mit dem König. Die Zeitungen bringen sie in Zusammenhang mit den Plänen auf Einbeziehung der Kriegsbegier Churchill und Eden in das Kabinett.

Das Palästina-Arabische Komitee hat in einem Telegramm nach London Protest erhoben gegen die Darstellung Minister MacDonalds vor dem Unterhaus, der die britischen Grenztrouppen in Palästina abzuziehen versucht hatte. Das Komitee verlangt die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses und erbetet sich, eine Reihe von Opfern der britischen Gewaltherrschaft nach London zu entsenden, damit sie dem Unterhaus ihre Erlebnisse selbst schildern könnten.

In den ersten vier Monaten des Jahres 1939 zählte man in Palästina 11 014 Einwanderer, davon 9 706 Juden, 89 Araber und 1 130 andere. Die jüdische Einwanderung hatte sich gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum verdoppelt.

Der Außenminister des Jemen veröffentlichte in dem ägyptischen Blatt „Ahram“ eine Protestnote des Königs von Jemen an der englischen Königin gegen die englischen Grenzverletzungen bei Shabwa. Es handelt sich danach um einen glatten Vertragsbruch Englands.

Der französische Oberkommissar für Syrien kündigte in einer Presseerklärung die Aufstellung Syriens und dessen Umwandlung in einen „föderalistischen“ Staat an.

Die SA schafft den politischen Soldaten

Stabschef Lutze über den Befehl des Führers / Sinn und Wesen der Wehrmannschaften

Bln, 3. Juli. (SB-Funk)

Die vor- und nachmilitärische Wehrerziehung ist, wie bekannt, durch den Führer der SA übertragen worden. Nach dem Willen des Führers hat — wie die NSZ meldet — künftig jeder gediente Soldat die Pflicht, bis zu seinem 35. Lebensjahr Dienst in der deutschen Wehrmannschaft zu leisten. Dieser Wehrmannschaft wird von der SA geleitet. Er bildet auf dem Gebiete der Wehrerziehung eine Ergänzung zu den militärischen Lehrgängen bei der Wehrmacht, zu denen der Reservist im Laufe der Jahre von Fall zu Fall einberufen wird. Die Angehörigen der H, des NSKK und NSDF erfüllen ihre Dienstpflicht als Wehrmann bei ihrer eigenen Wehrerziehung. Ueber Sinn und Wesen der Wehrmannschaften hat Stabschef Lutze im großdeutschen Rundfunk gesprochen.

Er wies zunächst auf die Fehler und Versäumnisse der früheren Wehrerziehung hin und ging dann näher auf die ursprünglichen Aufgaben der SA ein. Er fuhr dann fort: Am 15. Februar 1935 hat der Führer die Verfügung betreffend das SA-Sportabzeichen erlassen, am 18. März 1937 das Leistungsabzeichen der SA-Sportabzeichens zur Urkunde erhoben. In zahlreichen Sportabzeichen-Gemeinschaften wurden nun zufällig deutsche Männer, die der SA noch nicht angehörten, für den Erwerb des SA-Sportabzeichens vorbereitet. Ein Erlaß des Führers vom 12. Januar 1939 wies die Bildung von Wehrmannschaften und die

entsprechenden Mannschaften der Spezialausbildung zugewiesen werden, werden alle übrigen von der SA erloht, wobei die Reiter, Jäger, Pioniere, Nachrichten-, Sanitätsstruppen und die Marine von den entsprechenden Sonderabteilungen der SA ausgebildet werden.

Enge Zusammenarbeit mit allen Wehrmachtsteilen

Für die Durchführung des Wehrmannschaftsdienstes, so fuhr Stabschef Lutze fort, sind seitens der obersten SA-Führung die notwendigen Maßnahmen getroffen und werden von mir laufend bekanntgegeben. Ich selbst habe außerdem in Berlin in enstem Einvernehmen mit den Oberbefehlshabern des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe sowie mit dem Chef des Oberkommandos der Wehrmacht einen Wehrstab gebildet, dem je ein Offizier der drei Wehrmachtsteile angehört. Aufgabe dieses Wehrstabes ist es, in händiger Verbindung mit allen zuständigen Stellen mir bei der Durchführung meiner vom Führer erlassenen Erhebung vom 12. Januar 1939 planend und beratend zur Seite zu stehen und dabei mir zu helfen, daß in enger Zusammenarbeit zwischen Partei und Wehrmacht, zwischen dem politischen und dem Wehrsoldaten der Wille des Führers, dem deutschen Mann die notwendige politische und soldatische Erziehung geben, seine Erfüllung findet.

Die Ansprache des Stabschefs Rang aus in einem Appell an die SA, an der Erfüllung der von ihm dargelegten Aufgabe mitzuwirken. Sie sei ein Befehl des Führers und eine Notwendigkeit für die Zukunft des deutschen Volkes. „Dafür marschieren wir in den kommenden Jahren des Kampfes!“, so rief der Stabschef aus, „dafür werden wir marschieren bis in die fernste Zukunft!“

Körperlich und seelisch stets bereit

Nach dem aktiven Wehrdienst erfolge die Rückgliederung in die SA zur nachmilitärischen Wehrerziehung im Wehrmannschaftsdienst oder im Spezialdienst in anderen zuständigen Gliederungen. Die nachmilitärische Wehrerziehung habe zum Ziel, daß der Soldat des Führers seine Kampfbereitschaft bewahrt und seinen nationalsozialistischen Glauben so festigt, daß er bis an sein Lebensende Soldat der nationalsozialistischen Idee und damit Kämpfer für Volk und Vaterland bleibe.

Der Stabschef der SA, Viktor Lutze, erinnerte an eine Stelle in dem Buch des Führers „Mein Kampf“, worin Adolf Hitler den Kämpfern des Weltkrieges ein solches Denkmal setzt: „Mögen Jahrtausende vergehen, so wird man nie von Helmbretem reden und sagen dürfen, ohne des deutschen Heeres des Weltkrieges zu gedenken.“ In diesem Geist, beharrt durch den Geist der Blutzugungen der Bewegung, werde der aus dem aktiven Wehrdienst Entlassene seine soldatische Weiterbildung erhalten. Er werde in den dafür vorzusehenden Stunden im Monat seinen Dienst ausüben, in denen er die Sorgen des Alltags im Zusammensein mit treuen Kameraden abstrahiert. Für diese Aufgabe müßten die Angehörigen aller Wehrmachtsteile erloht werden. Während in anderen Gliederungen die

30 außenmongolische Tanks erbeutet

Große Säuberungsaktion an der Grenze Mandschukuos

DNB Hsingking, 3. Juli

Das Hauptquartier der Kwantung-Armee gab Montag bekannt, daß am Sonntag eine umfassende Offensive gegen die vereinigten außenmongolischen Streitkräfte begonnen hat, die seit Juni die mongolische Grenze überschritten haben und in das Gebiet von Mandschukuo eingedrungen waren. Die außenmongolischen Truppen hatten den Grenzfluß Kholha überquert, um die Provinz Holzhar (Khinzen) zu besetzen. Die gemeinsam vorgehenden japanischen und mandchurischen Kräfte haben, dem Heeresbe-

richt zufolge, die außenmongolischen Verbände zum Rückzug gegen den Kholha-Fluß gezwungen. — Durch japanische Artillerie- und Luftbombardements wurden außerdem die Artilleriestellungen auf dem Westufer des Kholha-Flusses zum Zurückweichen gebracht. Montag gelang es den japanischen und mandchurischen Truppen, den Feind zu umgeben und ihn durch Befestigung seiner Stellungen am Fluß von seiner Rückzugslinie abzuschneiden. Bis jetzt beträgt die Anzahl der erbeuteten Tanks 30.

Große Manöver der Heeresnachrichtentruppe

Fünfjährige Rahmenübung unter Einsatz von 10000 Mann

DNB Bad Wildungen, 3. Juli.

Unter Leitung des Inspektors der Nachrichtentruppen findet in der Zeit vom 2. bis 7. Juli 1939 im Raum von Bad Pyrmont-Paderborn — Siegen — Bad Rixingen — Sonderhausen eine Rahmenübung der Heeresnachrichtentruppen statt. Diese Übung ist das bisher größte Manöver dieser modernen technischen Truppe, das je in einem modernen Heer stattgefunden hat.

Ihre Bedeutung ist ebenso aus der Stärke der eingesetzten Nachrichtentruppen, die insgesamt etwa 10000 Mann betragen, zu ersehen, wie aus der Tatsache, daß der Inspektor der Nachrichtentruppen, Generalmajor Fellgiebel, diese kriegsmäßig durchgeführte Übung selbst leitet.

Die beiden Fronten Rot und Blau stehen sich in diesen Tagen in der Stärke von mehreren Armeen gegenüber. Der Zweck der Übung ist

es, den Nachrichtenapparat zu überprüfen und in ganz großen Räumen zu erproben.

Die letzte Übung der deutschen Nachrichtentruppe fand im Jahre 1937 im Teutoburger Walde statt. Sie galt der Vorbereitung für die großen Wehrmachtsmärsche desselben Jahres. Die Nachrichtentruppe hat damals glänzend bestanden.

Diesmal handelt es sich darum, die in der deutschen Wehrmacht aufs allermodernste entwickelten technischen Nachrichtenmittel zu erproben — die, wie der Spanienkrieg erwiesen hat, die besten der Welt sind. Aus diesem Grunde sind die Manöver in so großem Raume angelegt, und deshalb werden sie auch nur bis hinüber zu den Divisionen durchgeführt, zumal die Nachrichtentruppe in den kleineren Verbänden, wie unzählige Proben und der tägliche Dienst gezeigt haben, hervorragend ausgebildet ist und Vorzügliches leistet.

Machen Sie jetzt
den guten Anfang,
mäßiger und dafür
„besser“ zu rauchen

ATIKAH 5A

Erhebung des SA-Sportabzeichens zum SA-Wehrabzeichen vor.

Der Stabschef verwies sodann auf die weiteren Aufgaben der SA zur Wehrerziehung des deutschen Volkes. Das ganze Leben hindurch, so sagte er unter anderem, wird der deutsche Mann seine soldatische Haltung beibehalten, werden in ihm die soldatischen Tugenden, deren Elemente Tapferkeit, Treue, Entschlossenheit, Mut, Mannesstolz und Kameradschaft erhalten. Von der nationalsozialistischen Weltanschauung durchdrungen und geformt im Geist eines echten Soldatentums, wird so der Wehrwille des deutschen Volkes bis in die kleinste Verästelungen des Privatlebens hineingreifen. Bis zum 1. Oktober wird das organisatorische Gerüst in seinen Einzelheiten fertig sein. Um den Zusammenhang mit den Wehrerziehungsstellen, Wehrmeldeämtern usw. herzustellen, ist es notwendig, in den einzelnen Standarten gewisse Umgliederungen vorzunehmen.

Voraussetzungen bis zum 1. Oktober geschaffen

Bei Besichtigungen, so fuhr Stabschef Lutze fort, konnte ich mich bei den verschiedenen Gruppen überzeugen, daß die Voraussetzungen in allen Gruppen geschaffen worden sind. Mit besonderer Freude hat es mich erfüllt, von den militärischen Dienststellen zu hören, daß vielerorts SA-Führer und -Männer soweit voran sind, daß sie in besonderen Einheiten zur Spezialausbildung zusammengefaßt werden konnten, weil sie in ihren Leistungen zum Teil weit übertrafen. Es ist erreicht worden, daß bereits jetzt fast im ganzen Reich freiwillige SA-Gemeinschaften gebildet werden

Festlicher Johannismarkt am Sonntag in Fürth

Höhepunkt des Kreisbauerntages Starkenburg-Süd / Prächtiger Festzug

Fürth, 3. Juli. Dem nicht mit freudlicher Miene schauenden Wetter zum Trotz gestaltete sich der Johannismarkt in Fürth und der mit ihm verbundene Bauerntag der Kreisbauernschaft Starkenburg-Süd (Kreis Bergstraße und Odenwald) zu einem großen festlichen Treiben und unbestrittenen Erfolg. Einen Generalappell der Bauern der Bergstraße und des Odenwaldes sollte der Sonntag in Fürth bedeuten. Und zu Tausenden kam das Landvolk auch zusammen, erlebte beim Johannismarkt die Freuden eines traditionellen Volksfestes und erhielt durch die mannigfachen Tagungen und Kundgebungen der Bauernschaft erneute Stärkung und Weisung für seine weitere Arbeit.

Der Samstag stand schon im Zeichen wichtiger Tagungen. In der Turnhalle hielt der NS-Lehrerbund eine Kundgebung ab, zu der sich die Erzieherschaft des ganzen Gebietes eingefunden hatte. Auf der Tagung der Landjugend sprachen Landesjugendwart Schwarz und Dr. Rengel. Abends vereinigten sich dann die Einwohner der Stadt und die Gäste beim großen Dorfgemeinschaftsabend im Gasthaus „Zum Odenwald“, wobei Ortsgruppenleiter Horneff (Fürth) sprach. Die landwirtschaftliche Ausstellung war auch am Samstag das Ziel aller Besucher des Bauerntages.

Schöner Auftakt mit der Morgenfeier

Den Hauptfesttag leitete der Ortsbauernführer Appell und die Morgenfeier in der Turnhalle ein, gestaltet vom Reichsarbeitsdienst aus Worms. In seiner Ansprache behandelte Landesbauernführer Dr. Wagner die allgemeine Lage des Bauerntums und hob die Führungsaufgaben der Ortsbauernführer hervor. Anschließend fanden in der Turnhalle noch Arbeitstagungen der Hauptabteilungen I-III statt, ebenso noch weitere Dienstbesprechungen und Tagungen.

Im Gasthaus „Zum Odenwald“ kamen die Ortsgruppenleiter des Kreises Bergstraße zu einer Tagung zusammen. Nach den eröffnenden Worten von Kreisleiter Brückmann hielt Landesobmann Wein eine Rede. Am Schlusse seiner Ausführungen betonte der Landesobmann auch die Ausgestaltung des dörflichen kulturellen Lebens, die eine der dringlichsten Forderungen im Kampf gegen die Landflucht sei.

Diese Tausende erfreute der Festzug

Und bis der der Festzug sich am frühen Nachmittag in Bewegung setzte, waren die Straßen von Menschen in dichten Reihen umsaumt. Die tragende Idee des Festzuges war die Obsequierung. Dem Zug voran ein Reitertrupp in Bauerntracht, die Standarte führend. Dann die Feuerwehrkapelle aus Rimbach in Odenwälder Tracht. Möbel in duffiger Tracht, Kreuzbogen mit großem Apfel und Birne haltend, gingen vorüber. Dann wurde durch verschiedene Gruppen die Baum- pflege dargestellt. Männer mit Leitern, Sägen und Scheren, Wägen mit Handwagen und zuletzt eine Spritzkolonne. Viele Wagen, von prächtigen Köffern gezogen, zeigten Arbeiten der Ernte. Eine Kindergruppe, dann wieder

Wagen mit alten Pressen und Keltern, mit Dörrofen, Latwegkessel u. a. In einem lebendigen Gasthaus wurde fröhlich gezecht. Junges Volk freute sich beim Züsmokk, den ein Wagen führte. Drollig anzusehen war auch die Schlussgruppe der Kinder mit Leitern und mit Latweg verschmierten Gesichtern — das waren die famosen Kessellecker.

Großkundgebung mit Dr. Wagner

Nach dem Festzug versammelten sich die Tausende vor der Schule, um die Großkundgebung mitzuerleben. Der Reichsarbeitsdienst hatte Auffstellung genommen, der H-Sturm aus Bensheim, die Politischen Leiter, die SA und das NS-Fliegerkorps aus Fürth. Aus Kirchbrombach waren Arbeitsmädchen gekommen. Kreisbauernführer Reinheimer begrüßte die Sprecher der Kundgebung und alle Versammelten. Am Schlusse seiner Ansprache dankte Kreisleiter Brückmann namens der Bewegung den Odenwälder Bau-

ern für die im letzten Jahre geleistete Arbeit. Landesbauernführer Dr. Wagner gab einleitend seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß Deutschland auch noch weiterhin um seine weispolitische Stellung kämpfen müsse. Doch wenn wir zusammenstehen, gehen wir einer großen Zeit entgegen. Der Bauer solle sich bei allen Schwierigkeiten immer vor Augen halten, daß wieder eine gute Ernte draußen steht. Wenn die Zeit auch hart sei, — wir können uns auf den Früher verlassen. Kreisbauernführer Reinheimer schloß die Kundgebung mit den Worten, daß der Kreisbauerntag in Fürth die enge Verbundenheit zwischen Partei und Reichsnährstand erneut bestätigt habe.

Das große Volksfest trat dann in seine Rechte. Musik erklang von überall, auf der großen Tanzfläche ging es hoch her. Aber auch in der Ausstellung ging es höchst lebendig zu. Fürth hatte ja am Sonntag für jeden etwas zu bieten. Bis in die späte Nacht hinein wogte das fröhliche Treiben.

Die Geburtenkurve muß noch steigen

Reichsärztführer Dr. Conti auf einer Großkundgebung in Karlsruhe

Karlsruhe, 2. Juli. Etwa 3000 Volksgenossen füllten am Sonntagabend die Festhalle zur Großkundgebung anlässlich des Gauärztages. Es waren auch die Vertreter der Partei, Staat, Wehrmacht und Stadtverwaltung zugegen. Nach dem Fahnenempfang, Begrüßung durch den Gauamtsleiter Pg. Dr. Buchlau und Vortrag der Duvertiere zum „Hilfenden Holländer“ durch den Musikzug der Politischen Leiter des Kreises Karlsruhe nahm Reichsärztführer Staatsrat Pg. Dr. Conti, herzlich begrüßt, das Wort zu einer richtungweisenden Rede.

Ausgehend von den trostlosen Zuständen vor 1933, die auch in einer erschreckend abfallenden Geburtenkurve deutlich zu erkennen war, stellte Pg. Dr. Conti mit freudiger Genugtuung fest, daß sich auch hier ein gründlicher Wandel vollzogen hat und die Geburtenzahl sich wieder in aufsteigender Linie befindet. Der Redner erläuterte die biologischen und rassistischen Verhältnisse für alle Völker im Ablauf ihrer Geschichte und legte dar, daß das deutsche Volk als erstes einen Weg eingeschlagen habe, der vom biologischen Verfall weisführte. Gleichwohl werden noch weit mehr Kinder geboren werden müssen, um die 14 Millionen Kinder, die in der Vergangenheit nicht geboren wurden, auszuholen. Die Geburtenkurve bedürfe noch einer 2- bis 3prozentigen Steigerung, damit bei uns die biologische Bestandserhaltung gewährleistet ist. Der Redner betonte dann einleitend den Kampf gegen die Säuglingssterblichkeit. Auch hier könne man die erfreuliche Wahrnehmung machen, daß sich besonders die Frühsterblichkeit vermindert hat. Eine gesunde Lebensführung des Volkes sei vor allem bedingt durch eine richtige Ernährungswirtschaft und gute Ausnutzung der Freizeit. Die gesundheitliche Erziehung müsse schon bei der Jugend einsetzen, durch systematische Zahnpflege usw. Für jeden einzelnen ergeben sich als entschei-

dende Verpflichtungen die Wahl des geeigneten Berufes und die Wahl des richtigen Ehepartners. Jeder einzelne müsse sich durch bewußte persönliche Gesundheitsführung gegenüber der Gesundheit des Volksganzen verpflichtet fühlen und habe Rücksicht zu nehmen auf das Volk und das Leben der Nation.

Der Reichsärztführer zeigte dann die Schäden des Alkohols- und Nikotins- und Schlaf- und Arzneimittel mißbrauchs auf. Schlaf- und Arzneimittel mißbrauch nicht als harmlos hinnehmen und zu Dingen des Mißbrauchs werden lassen. Im letzten Teil seiner Ausführungen wandte sich der Redner an die Ärzte selbst, indem er ausführte, daß ihr Blick nur auf das Volks-

ganze gerichtet sein müsse, und daß sie deshalb auch die Pflicht hätten, ein vorbildliches Leben zu führen. Es würden der Arztenschaft immer größere Aufgaben gestellt im Hinblick auf das Ziel, daß unser Volk in jeder Generation schöner und kraftvoller werden möchte.

Den Ausklang des Gauärztages bildete anschließend an die Kundgebung ein Kamerad- abend des NSD-Arztverbandes in den Räumen des Hotels Germania.

Der neue Oberreichsanwalt am Volksgerichtshof am Baden

Karlsruhe, 3. Juli. Der Führer hat auf Vorschlag des Reichsministers der Justiz den Generalstaatsanwalt Laug in Karlsruhe mit Wirkung vom 1. Juli 1939 zum Oberreichsanwalt beim Volksgerichtshof in Berlin ernannt.

Neues aus Lampertheim

Ehrung für treue Dienste

Lampertheim, 3. Juli. In Verbindung mit einer Feierstunde des Kreisjugendamtes im Dorfmer Rathaus wurden verschiedene vom Führer verliehene Ehrenmedaljen und -auszeichnungen überreicht. Darunter befanden sich drei Lampertheimer und zwar Rektor Schreiber und die Lehrer Steffen und Kullmann; sämtlich für 25jährige treue Dienste.

Freiwillige zur Erntehilfe

Im vorigen Jahre haben sich hierorts sehr zahlreich Volksgenossen zur Einbringung der Ernte zur Verfügung gestellt, so daß über 4000 Arbeitsstunden freiwillig geleistet wurden und zahlreiche Anerkennungsdiplome ausgedrückt werden konnten. Nun steht wieder die Ernte vor der Tür und die Not an Arbeitskräften hat sich noch nicht gemindert, so daß auch heuer wieder freiwillige Kräfte zur Erntehilfe herangezogen werden müssen. Ein Appell des Ortsgruppenleiters richtet sich diesbezüglich an die Gesamtgemeinde und hierbei besonders an die vom NSD und der NSB vertreten, sich zur Verfügung zu stellen. Letztere erhalten tarifliche Entlohnung.

Nationalsozialismus und Wissenschaft

Eine Rede Kriedes auf dem Heidelberger Studententag 1939

Heidelberg, 3. Juli. Der Samstag stand in Heidelberg ganz im Zeichen des Studententages. Schon am frühen Morgen zogen die einzelnen Kameradschaften singend zum Langemarckplatz vor der Neuen Universität. In der Aula fand anschließend die Eröffnung des Reichsberufswettkampfes statt. In Gegenwart des Rektors der Universität, Staatsminister Professor Dr. Schmittner, des Vertreters des badischen Kultusministers, Ministerialrat Dr. Fuß, und des Kreispropagandaleiters der NSDAP Pg. Kramer gab der Amtleiter für Wissenschaft und Kocherziehung in der Studentenfürsorge, Pg. Wierhake, einen Redensstoff über die geleistete Arbeit des Reichsberufswettkampfes, der mit einem Reichsflug den größten Erfolg brachte.

Am weiteren Verlaufe der vom Quartett des Heidelberger Städtischen Orchesters musikalisch umrahmten Feier ergriff Professor Pg. Kriedes das Wort zu einer bedeutenden Rede, die weit hinaus über diesen örtlichen Studententag von Bedeutung sein wird. Pg. Kriedes legte zunächst den Unterschied des Ansehens der Wissenschaft klar, wie er in der Auffassung eines früheren Studententums gegenüber dem heutigen besteht. Im Gegensatz zu früher bekennt sich heute das Studententum zur wissenschaftlichen Arbeit auch auf seinen Tagungen, die früher nur den Interessen einzelner bzw. einzelner Organisationen gewidmet waren. Gleichzeitig befundet das Studententum im Reichsberufswettkampf seinen Willen zur Mitarbeit beim Aufbau.

Zimmer wieder werden die Stimmen des Auslandes laut, mit dummen und unsinnigen Vorwürfen, wo überhaupt noch in Deutschland etwas von Niedergang festzustellen ist, so hielt ihnen Professor Kriedes entgegen, verdanken wir es nur dem Erbe der Juden, das zum größten Teil schon überwunden ist, zum anderen aber bald erledigt sein wird. Das Ausland soll doch einmal den Beweis erbringen, auf welchem Gebiete der Kultur und Wissenschaft es seit 1933 mehr geleistet hat als Deutschland. Der Redner zählte anschließend eine ganze Reihe von Beispielen für die Ueberlegenheit Deutschlands auf diesen Gebieten auf, die ein einziges Beweisstück gegen die Lügen der Feinde bilden.

Weiter behandelte Pg. Kriedes die Stellung der Wissenschaft innerhalb des Lebens der Nation überhaupt. Er stellte die Notwendigkeit der Wissenschaft einwandfrei fest, dann ohne Theorie gibt es keine Wissenschaft und keine Praxis. Vor der schöpferischen Tat steht immer auch der schöpferische Sinn und der schöpferische Geist.

Von dieser Stellung aus ist aber auch die Forderung nach der Revolution der Gesamtheit der Wissenschaft zu stellen. Dieser Radikalismus der Revolution in der

Wissenschaft wird durchgehalten von der jungen Mannschaft. Er ist von der Weltanschauung her immer neu aufzuwerten und zu vertiefen. Zum Schluß seiner Ansprache ging der Redner noch auf das Problem der Hochschulreform ein. Wenn einmal in der Wissenschaft die Revolution den Sieg errungen hat, dann wird auch die Frage der Hochschulreform reif sein. Auf allen Gebieten schreitet das nationalsozialistische Großdeutsche Reich stürmisch vorwärts. Auch auf dem Gebiete der Wissenschaft muß dies der Fall sein. Die junge Welt vertritt die Mannschaft hat die Aufgabe, für die Erfüllung dieser Notwendigkeit zu sorgen.

Unter dem begeisterten Beifall seiner Kameraden dankte der Gaststudentenfürsorge Baden, Pg. Dr. Scherberger, dem Lehrer und Kameraden Kriedes, der wieder einmal den Weg gezeigt hat, den das junge nationalsozialistische Studententum auf seiner Verpflichtung gegenüber Volk und Staat gehen muß. Der Studentenfürsorge wies darauf hin, daß es angebracht ist, alljährlich den Platz und die Stelle zu zeigen, von denen aus unsere wissenschaftliche Aufgabe bestimmt ist.

Die Feiern am Sonntag

Schon am frühen Morgen des Sonntags marschierten die Kameradschaften des Heidelberger NSDAP im Hof der neuen Universität vor dem Ehrenmal im Herenturm auf. Nach dem Einmarsch der Fahnen ehrte die Heidelberger Studentenschaft vor zahlreichen Ehrengästen von Partei, Staat und Wehrmacht die toten Helden des Weltkrieges in einer schlichten ergreifenden Feier. Eine Leistung aus Eberhard Wolfgang Müller rief noch einmal den Geist wach, mit dem jene jungen Studenten und Soldaten vor Langemarck für ihre Heimat und ihr Vaterland in den Tod stürmten.

Der Totenerhebung folgte die Verpflichtung der ersten Semester durch Gaststudentenfürsorge Dr. Scherberger. Von der Feier im Hofe der neuen Universität aus marschierten die Kameradschaften des Heidelberger NSDAP, an ihrer Spitze der Rektor der Universität, Staatsminister Professor Dr. Schmittner und der Gauhochschulführer Bodens, durch die Straßen der alten Studentenstadt. Die Veranstaltungen des Heidelberger Studententages fanden ihren erhabenden Abschluß bei einer Morgenfeier in der Aula der neuen Universität, die im Zeichen des Ewigen Reiches stand.

Märkte

Großmarkthalle Gandsbühlheim
SW Erdbeeren 23-30, Walderbeeren 60, Kirchen 18-28, Sauerkirschen 35, Johannisbeeren 20, Himbeeren 40, Stachelbeeren 18-20, reife 20, Ananas und Kochfrüchte gut.

Drei Jahre Dr. Ley — Cianetti-Abkommen

Gemeinsame Kundgebung auf dem Freiburger Münsterplatz (Eigener Drahtbericht des „Hakenkreuzbanner“)

Freiburg, 3. Juli. Aus Anlaß der Wiederkehr des Tages, da vor drei Jahren der Reichsorganisationsleiter der NSDAP und Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, und der Präsident des italienischen Industriearbeiterverbandes, Cianetti, Nationalratsrat im faschistischen Großrat, ein Abkommen unterzeichnet hatten, nach dem deutsche und italienische Arbeiter ihre Wochen der Erholung gegenseitig ausgetauscht werden, fand auf dem Münsterplatz in Freiburg am Montagabend eine Großkundgebung statt, die einen erneuten klaren Beweis für die enge und herzliche Verbundenheit der beiden befreundeten und verbündeten Völker brachte. Im Mittelpunkt der nächsten Kundgebung standen die Ansprachen des Präsidenten Cianetti, des Reichsorganisationsleiters Dr. Robert Ley und unseres Gauleiters Robert Wagner.

Dr. Ley trat auf dem Freiburger Flugplatz gegen 17 Uhr ein, wo er von Gauleiter Robert Wagner und seinem Stabe, dem Oberbürgermeister der Stadt Freiburg, Dr. Kerber, herzlich empfangen wurde.

Präsident Cianetti trat gegen 18 Uhr auf dem Bahnhof Freiburg ein, und wurde von Reichsleiter Dr. Ley und Gauleiter Wagner herzlich willkommen geheißen. Das Bahnhof-

gebäude war mit den Fahnen des nationalsozialistischen Großdeutschlands und des faschistischen Italiens geschmückt. Vor dem Bahnhofgebäude waren Ehrenabordnungen der NSDAP angetreten, während auf dem Bahnhofsplatz selbst das Freiburger Fascho und die Ballia aufstellung genommen hatten. Als Präsident Cianetti mit Dr. Ley und Gauleiter Wagner das Bahnhofgebäude betrat, schälte ihm ein Jubel echter Freunde und herzlicher Kameradschaft entgegen.

In seiner Antwort gab Präsident Cianetti seiner tiefen Freude Ausdruck, die dieser so überaus herzliche Empfang in der schönen Stadt Freiburg ihm bereitet hat. „Diese Reise“, so fuhr Cianetti fort, „wurde insbesondere aus politischen Gründen festgelegt. Ihr Zweck ist es, die deutsch-italienische Freundschaft noch mehr zu stärken und zu festigen. Auf der Tagung des Internationalen Kongresses „Freunde und Arbeit“ in Vukarest konnte ich feststellen, wie feindselig uns die übrige Welt gegenübersteht. Es ist daher wichtig, daß gerade in diesem Sommer 30.000 italienische Arbeiter nach Deutschland kommen. Dadurch wird die Achse Berlin-Rom erneut befestigt und bekräftigt.“ Präsident Cianetti trug sich nach seiner Ansprache in das Goldene Buch der Stadt Freiburg ein. (Ausführlicher Bericht folgt.)

WARUM FLIT

alles Ungeziefer sofort tötet...

Well jede FLIT-Kanne ein hochwirksames Mittel enthält, das alle lästigen Insekten: Fliegen, Mücken, Motten, Wanzen und Küchenflöhe samt Brut tötet! Verlangen Sie deshalb nur das echte FLIT in der gelben Kanne mit schwarzem Band und FLIT-Soldat! FLIT-Zerstäubung gibt keine Flecken und ist für Menschen unschädlich.



FLIT
Tötet Fliegen, Mücken, Motten, Wanzen, Küchenflöhe

Die Hochzeitsreise

Erzählung von Liebe und Kampf

CHARLES DE COSTER

Deutsche Übertragung von Arthur Seiffhart

(32. Fortsetzung)

„Aber“, erwiderte Kooße, „alles dieses Wasser...“

„Vintje Kirchengelber sind durch das Wasser vernichtet worden, gewiß, Frau Baronin, aber glücklicherweise konnte man die größere Anzahl retten. Diejenigen, die Ihren Namen erwidern, sind dem Verhängnis entgangen. Die ist übrigens der Adelsbrief, mit der Baronskrone versehen. Ihre Vorfahren, die Edlen van Steelandt, waren Herren von Bergop-Zoom, Visse, Verregate und anderen Orten. 1727, unter der Regierung ihrer erhabenen Majestät Maria Theresia, ließ Herr von Parca, der damals nur Knappe war, ihrer sehr erhabenen Majestät eine Vitzschrift überreichen, in der er ihr mit dem Hinweis, daß er von guter Lebensart und unbescholten sei, zweitausend Gulden anbot, um den Baronsittel zu erhalten mit dem Rechte, den Namen derer van Steelandt zu tragen. Seine Bitte wurde dem Hofrat in Wien übergeben und von diesem mit einer höflichen Weigerung, die viel leicht durch das nicht genügend hohe Angebot des Herrn von Parca begründet war, wieder zurückgeschickt; dieser ließ sich aber nicht abschrecken, sondern richtete eine neue Vitzschrift an die Kaiserin und bot viertausend Gulden. Von neuem wurde die Vitzschrift an den Hofrat in Wien geschickt und diesmal mit der schmeichelhaften Annahme der viertausend Gulden und der Ueberendung des Adelsbriefes beantwortet, der dem Herrn von Parca den Baronsittel und das Recht, seinem Namen den der van Steelandt hinzuzufügen, verlieh.“

„Immer Geld“, sagte Kooße, „das war nicht schön von Maria Theresia.“

„Entschuldigen Sie, Frau Baronin, die Herrscher können auf Grund göttlichen Rechtes Adelsittel verkaufen. Sie würden sicher nicht wollen, daß sie sie umsonst verlieren.“

„O nein“, rief Kooße, „vollständig gebündigt durch Bouffarts vornehmde Ausdrucksweise.“

„Die Herren der Völter sind nicht verpflichtet, umsonst zu geben, was ihnen gehört, was ihr Eigentum ist und ihre erhabene Ausstrahlung, nämlich den Adel. Uebrigens war ihre erhabene Majestät damals im Kriege mit Preußen unter Friedrich II. Der Kurfürst von Bayern behauptete, Ansprüche auf Wien zu haben. Die Ungarn allerdings griffen für sie zu den Waffen, die Holländer schickten ihr Geld und Truppen, unter denen sich auch einer Ihrer Vorfahren befand. Er verlor das rechte Ohr und die Nasenspitze durch einen Schuß auf dem Schlachtfelde. Ihre kaiserliche Majestät, die sicher Geld brauchte in diesen schwierigen Zeiten, in diesem Kreuzzug des guten Rechtes gegen die Welt...“

„Ach ja“, unterbrach Kooße, „ich verstehe, das war damals, als Gottfried von Bouillon...“

Bouffart hustete düstert.

„Viertausend Gulden, das ist viel.“

„Ich erlaube mir, der Frau Baronin zu sagen, daß der Titel sie wert ist. Er verleiht Zutritt zur besten Gesellschaft, zu der der Reichen und Mächtigen: Der Adel, der die Frau Baronin sofort in die höhere und bevorrechtete Klasse bringt, würde von mehr als einer reichen bürgerlichen Dame gern mit einer Million bezahlt werden. Die Jungen Bankiers, selbst die reichsten, schämen sich glücklich, in ihren Ueberwerbungen wenigstens eine Patriarchenfamilie zu haben, und Sie, Sie können sogar...“

„Daran habe ich recht spät gedacht. Jetzt lassen Sie mich mein Wappen sehen!“

„Hier ist es, Frau Baronin.“

Es zeigte einen silbernen Balken in rotem Felde, bedeckt von vier verbundenen Andreaskreuzen neben einem blauen Balken.

„Gut, sehr gut“, sagte Kooße, die durch Worte wie „rotes Feld“, „Alberner Balken“, „blauer Balken“ so bezaubert wurde, daß sie ihr ins Blut einzubringen und dort heraldische Wappensymbole und adelige Details einzuführen schien.

„Nun mein Ring schon fertig?“ fragte sie.

„Ja, Frau Baronin.“

„Wieviel wiegt er?“

„Eine Unze Gold.“

„Wieviel kostet er?“

„Dreihundertfünfzig Franken.“

„Das macht zweihundertfünfzig Franken für die Arbeit und die Gravur?“

„Ja, Frau Baronin.“

„Geben Sie mir die Rechnung!“

„Hier ist sie.“

„Nicht quittiert?“

„Frau Baronin hat mich nicht ermächtigt zu quittieren.“

„Nicht Frauen Sie mit?“

„Aber Frau Baronin!“

Kooße öffnete eine kleine Schublade, die mit Goldstücken gefüllt war, und zählte Bouffart dreihundertfünfzig Franken auf.

„Geben Sie mir eine Empfangsbescheinigung“, mahnte sie.

Bouffart gab sie ihr.

„Darf ich Ihnen ein Trinkgeld anbieten?“ fragte Kooße.

„Frau Baronin“, sagte Bouffart entrückt, „ein Trinkgeld? Nein, wir nennen das Dono-“

rar.“ Er hatte schon vom Goldschmied eine Vergütung bekommen.

„Hier“, sagte Kooße, „haben Sie einen Papirfranken, der wird Ihnen Glück bringen.“

„Einen Franken?“ sagte Bouffart in unhöflichem, trockenem Ton. „Da bekomme fünf- und zwanzig Prozent.“

„Was, fünf- und zwanzig Prozent! Aber das macht ja etwa zwei- und achtzig Franken und fünfzig Centimes.“

„Ja.“

Kooße zählte sie ihm auf, wobei ihre Finger klirrten.

„Das nenne ich gut bezahlt“, sagte sie zähneknirschend.

„Das ist noch nicht alles. Frau Baronin schuldet mir noch den Preis für das Malen des Wappens, für die Kosten des Entwurfs, der Vitzschrift und der Gebühr für die Eintragung des Adelsbriefes. Eine Kleinigkeit! Fünf- und zwanzig Franken!“

„Fünf- und zwanzig Franken!“ rief Kooße wütend. „Glauben Sie, daß ich sie habe, oder daß ich sie Ihnen geben werde? Sie sind ein...“

Sie war im Begriff zu sagen „Died!“

„Verzeihung Frau Baronin, mit dieser Arbeit haben Sie mich beauftragt, und Sie werden sie mir auch bezahlen.“

Bouffart steckte die Papiere wieder in die Tasche seines Lederrodes und erklärte: „Ich könnte Sie vors Gericht bringen und Ihren Briefwechsel veröffentlichen, in dem Sie zugeben, was Sie waren... Witte des „Kaiserlichen Wappens“!“

Diese letzten Worte wurden sehr laut gesprochen.

„Herr Bouffart“, beschwichtigte ihn Kooße schüchtern, „wenn man Sie adre? Schweigen Sie! Hier sind fünf- und zwanzig Franken!“

Bouffart ging fort, nachdem er Kooße ihren vorchriftsmäßig ausgefüllten Adelsbrief übergeben hatte. Auf der Treppe sagte er sehr laut: „Auf Wiedersehen, Frau Baronin!“ In diesem Augenblick legte beständige Stille ein wohlthuendes Pfäfer auf die dem Geize Kooße led geschlagene Wunde.

Der folgende Vorgang spielte sich zwei Tage später in Kooßes Zimmer ab.

„Mama du seest, wie sie weint!“ sagte Margarete zu ihrer Mutter, die stehend und betrachtend abwechselnd einmal ihren Ring betrachtete und das andere Mal die Seiten eines verdraunten Taschentuchs peinlich genau legte.

Margarete fuhr fort: „Du mußt nicht soviel deinen Ring und dein Kleid anleihen, sondern lieber der armen Biska, die dich so liebt, weinender Kummer bereiten.“

Biska weinte in einer Ecke und bedarg den Kopf in einer schlaffen Weißblau geränderten Schürze dem Blau und Silber des Wappens der neuen Baronin. Ihr hellblaues Kleid, am Kragen und am Kollarsaum mit breiten Seidenstreifen eingefast, war mit groben roten Knöpfen, deren Farbe ebenfalls im Wappen vorhanden war, geschlossen. Auf der Stufe bemerkte Margarete nicht ohne starkes Bekremden eine Art Schild aus zusammengehörigen Tuchstücken, das in Rot, Silber und Blau das Wappen der wohlhablichen Familie van Steelandt darstellte. Es war der Einbildungskraft Kooßes entsprungen. Die linken, roten, männlichen Hände Biskas kamen noch rötter und dicker aus den engen Ärmeln ihres heraldischen Kleides hervor, das, oben weit geöffnet, ihren mageren Hals zeigte und an manchen Stellen ihre gelbliche Haut und die hämmigen, mühseligen Schultern sehen ließ.

(Fortsetzung folgt)

Die zerstreute Kapazität / Von Oskar G. Foerster

„Ist es nicht schrecklich?“ fragte die Frau Geheimrat Lippelt ihre Gäste, „in unserem ganzen Bekanntschaftskreis ist niemand so unglücklich zerstreut wie dieser Professor Roth. Wir haben ihn diesmal zweimal für heute eingeladen, einmal schriftlich und einmal mündlich. Und er hat es wieder vergessen!“

„Und dabei ist er ein so tüchtiger Arzt!“ warf der Schultat Dr. Zuerbier ein. „Bedenken Sie doch: mit sechs- und dreißig Jahren schon Professor! Seine Kollegen bewundern ihn, er ist eine anerkannte Kapazität.“

„Um so mehr sollte er sich bemühen, seine Zerstreutheit zu meistern!“ sagte die Fabrikantennwitwe Hupp mißbilligend. „Denken Sie sich nur, neulich traf ich ihn auf der Straße und fragte ihn, daß mir der Brunnen, den mir mein Hausarzt verordnet, nicht bekommt. Nach dem ersten Glas wird mir übel und schwindlig, nach dem zweiten geht es schon etwas besser. Das erzählte ich unserm Professor Roth. Und wissen Sie, was er darauf erwiderte? „So lassen Sie doch das erste Glas ganz weg und trinken Sie doch das zweite!“ — Unglaublich!“ schüttelte der pensionierte Steuerrat Klemm den Kopf. „Und das ist nun eine Kapazität!“

Ange Straaten, Frau Hupps Nichte, ein hübsches junges Mädchen, das als Stenotypistin in einem Buchverlag arbeitete (obgleich sie das nach Frau Hupps Meinung „nicht nötig“ hatte) nahm den zerstreuten Professor in Schutz. „Vielleicht ist er überlastet durch seine Arbeit! Sicher hat er immer nur seine Patienten und seine Forderung im Kopf...“

„Ach, meine Liebe“, erwiderte Frau Lippelt spitz, „ein ordentlicher Mensch kommt neben seiner Berufsarbeit doch den Pflichten nach, die die Gesellschaft von ihm erwartet! Zerstreutheit ist kein Entschuldigungsgrund für Unhöflichkeit!“

In diesem Augenblick erschien die bislang

vergeblich erwartete Kapazität: Professor Roth.

„So spät, verehrter Herr Professor?“ lächelte Frau Lippelt süß. „Sicher sind Sie wieder durch einen schweren Fall aufgehalten worden...“

„Oh, Sie erwarteten mich heute?“ fragte der späte Gast erstaunt. „Ich wollte nur eben mal hereinkommen, um zu hören, ob Ihr Sohn wieder gesund ist.“

„Aber Herr Professor!“ rief die Geheimrätin in tiefer Verbürzung, „wir haben doch gar keinen Sohn!“

„Richtig!“ Der Professor nahm erschrocken die Hornbrille ab, pustete sie verlegen und schüttelte bedauernd den Kopf. „Dann verzeihen Sie den Irrtum, ich will wieder gehen...“

„Nein, nein!“ wehrte Frau Lippelt ab, „wir hatten Sie ja für heute eingeladen. Ruhen Sie sich ein wenig von Ihrer Arbeit aus, Sie brauchen schließlich ein wenig Zerstreuung...“

Bei der Abendtafel sah Junge neben dem Professor. Sie unterhielt sich sehr angeregt mit ihm, nichts deutete darauf hin, daß er zerstreut sei. Um neun Uhr verabschiedete sich Junge.

„Das arme Kind!“ sagte ihre Tante, „sie hat sich noch Arbeit mit nach Hause genommen! Dabei hat sie überhaupt nicht nötig zu arbeiten!“

Kaum war die junge Dame fort, da fuhr der Professor Roth plötzlich wie vom Blitz getroffen vom Stuhl empor. Er hielt sein Taschentuch in der Hand und betrachtete entsetzt einen darin angebrachten Knoten. „Ich muß leider sofort gehen!“ sagte er, „gut, daß ich mich erinnere: um neun Uhr habe ich ja eine schwere Operation...“

Er verabschiedete sich in höchster Eile, trat dem Schultat auf den Fuß, riß ein kleines Milchmädchen um und raffte davon. „Und ich könnte weiten“, sprach der Steuerrat, „er hat sich in seiner Zerstreutheit wieder getrennt, und die Operation ist erst morgen früh um neun!“

Inzwischen hatte Professor Roth Fräulein Junge schon eingeholt. Sie war sehr überrascht, als er ihr vorschlug, noch ein Stündchen in dem gemütlichen kleinen Kaffeehaus bei nächster Gelegenheit zu plaudern. Aber es wurde mehr als ein Stündchen daraus. Um zwölf Uhr nachts begleitete der Professor Junge heim. Es war eine warme, mondheile Frühlingnacht, und die beiden waren sich in den drei Stunden so nahe gekommen, daß sie glaubten, einander schon seit Jahren zu kennen.

„Ich bin überhaupt nur Ihre Weggen in diese Gesellschaft von präden Kaffeeschwestern und feilen Wärdenträgern gegangen, Fräulein Junge!“ gestand Roth, „nur weil ich wußte, daß Sie da sein würden...“

„Aber Sie sagten doch...“ staunte Anae, „Sie waren doch wieder so zerstreut und wollten nach dem Sohn der Geheimrätin sehen...“

Der Professor lachte fröhlich. „Ich muß Ihnen etwas anvertrauen. Niemand von all diesen Leuten ist so wenig zerstreut wie ich! Ich spiele nämlich nur den Zerstreuten, verstehe Sie! Zerstreutheit ist für mich eine bewährte Schutzwanne. Geben Sie, meine angebetete professorale Zerstreutheit sehr mich in den Stand, unangenehme Leute und ihre Gesellschaften zu „vergessen“. Sie schützt mich vor Neugier, Klatschsucht und anderen zeitraubenden Dingen. Und andererseits glauben die Leute, wer zerstreut ist, müsse auch ein tüchtiger und äußerst gelehrter Mensch sein. Ja, ich glaube sogar zu können, daß die Geschichten von meiner Zerstreutheit viel dazu beigetragen haben, mich ziemlich berühmt zu machen...“

„Und — warum sind Sie mir gegenüber so offen?“ fragte Junge zögernd.

„Damit Sie mich aus Angst vor meiner Zerstreutheit nicht abweisen!“ sagte die Kapazität ernst. „Ich möchte Sie nämlich bitten, meine Frau zu werden.“



**Alle Marmeladen
in 10 Minuten mit Opekta**

Einheitliches Marmeladen-Rezept: 2 kg Sauerkirschen, Pflirsche, Aprikosen, Stachelbeeren, Himbeeren, Brombeeren, Pflaumen, Zwetschgen usw. — einzeln oder in beliebiger Mischung — sehr gut zerkleinern und mit

2 kg Zucker zum Kochen bringen. Hierauf 10 Minuten stark durchkochen, dann eine Normalflasche Opekta zu 75 Pfg. hinzurühren und in Gläser füllen. — Ausführliche Rezepte sind bei jeder Flasche.

Denken Sie jetzt daran, für den Winter einen größeren Vorrat Opekta-Marmelade zu schaffen!

Was das Cannstatter Volksfest für das Schwabenland und das Oktoberfest für München ist, das soll nun auch in Mannheim entstehen:

Badens größtes Volksfest

Vom 15. bis 23. Juli / An jedem Abend steigt in der Halle der Viertausend ein Bombenprogramm Da, wo man pro Stunde 700 Kilowatt Strom braucht / Wir besuchten die Organisatoren bei „KdF“

Seit ein paar Tagen grüht von den Lissafäulen und Anschlagplänen ein großes, buntes Plakat: ein junges, blondes, hübsches Mädchen lacht uns darauf an, hält einen kleinen, offenbar an einer Schraubde gewonnenen Bären im Arm, und von dem roten Ballon, den die holde Schöne mitführt, leuchtet uns die Parole „KdF“ entgegen. Buntfarbendes Feuerwerk erhellt zudem den Himmel (auf dem Plakat natürlich), und dazu spielt sich vor einer Reihe von Festen und Vergnügungspunkten ein frohes Volksfest-Treiben ab. Weil auch der Redar und unser Wasserturm das schöne Plakat zieren, und viele Mannheimer vielleicht sogar schon irgendwo — wir verraten's nicht — das hübsche Mädchen höchstpersönlich gesehen haben, erkennt man schnell, daß es sich hier um eine ganz große örtliche Angelegenheit handelt, für die das Plakat wirbt: es ist das riesige Sommerfest, das die Partei und vor allem die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ vom 15. bis 23. Juli auf dem neuen weiten Festgelände am Adolf-Hitler-Ufer veranstaltet.

Die Frage nach dem „Warum?“

Die Sache hat schon einen Vorläufer, nämlich das Herbstfest, das die NSDAP im September vorigen Jahres mit großem Erfolg in unserer Stadt abwickelte. Der leitende Gedanke dabei war nicht etwa, nur das Vorbild nachzuahmen, das alljährlich auf dem Cannstatter Wasen und der Oktoberfestwiese in München zehntausende, ja Hunderttausende anlockt. Es sollte hier einmal durch großzügige Organisation und unter Beachtung der besonderen Wünsche, die die Menschen unserer Gegend an einen richtigen Volksfestbetrieb stellen, eine Woche der innigsten Versammlung aller Volksschichten bei Spiel, Tanz, Gesang, Musik und heiterer Kunst ermöglicht werden. Das vorjährige Fest war ein Versuch, und er gelang. Das hat die Partei ermutigt, in diesem Jahre den Rahmen noch viel, viel weiter zu ziehen und ein Fest von wirklich ganz großen Ausmaßen anzustellen. Die Beschriftung des schon erwähnten Plakates, die uns sagt, daß das Mannheimer Sommerfest „Badens größtes Volksfest“ werden soll, ist also nicht etwa von einer lokalpatriotischen Heißluftschicht diktiert, sondern trifft tatsächlich den Nagel auf den Kopf. Was sich vom 15. Juli ab auf dem riesigen Platz längs des Redars abspielen wird, kennt in diesen Ausmaßen in Baden nicht seinesgleichen. Daß dabei natürlich die Erfahrungen des Vorjahres ebenso verwendet werden, wie uns die großen Feste in Stuttgart, München und anderswo eine Reihe von guten Hinweisen gegeben haben, sei nur am Rande erwähnt.

Wir haben interviewt . . .

Das Stichwort „Badens größtes Volksfest“ hat uns Presseleute natürlich aufhorchen lassen. Wir haben uns deshalb schnell einen Weg gebahnt zu den Organisatoren dieser großen Festwoche, die augenblicklich unter der vielen Arbeit arg zu schmausen haben und den Versuch am liebsten bitten möchten, die Sonnenscheinstunden an den nächsten zehn Tagen um etliche Stunden zu verlängern oder aber die Nacht ganz ausfallen zu lassen, damit ununterbrochen geschäftet werden kann. Vor allem ist's da der Parteigenosse Bär, der „den Laden schmeißt“, und zwar nach den Richtlinien, die der Kreisleiter gegeben hat und der Kreispropagandaleiter, der Kreiskulturstellenleiter und der Kreiswart von KdF in die Tat umzusetzen haben. Und siehe da, Pa. Bär findet sogar Zeit, uns bereitwillig Auskunft zu geben.

Da erfahren wir zunächst, daß diesmal mit besonderer Sorgfalt Feststadt und Vergnügungspark von einander getrennt werden sollen. Der Hauptangelpunkt wird eine riesige KdF-Halle sein, die 4000 Personen fassen wird und in der sich allabendlich ein großes artistisches Programm abwickeln soll. Außerdem wachen zwei Bierzelte für je 1500 Personen aus dem Boden, ferner ein Weinzelt, das ja im vorigen Herbst schon besonders lebhaften Wiederhall in der Bevölkerung fand, und ein Kaffeezelt mit Sektbar und Limförbude.

Was gibts alles zu sehen?

Zwischendurch erfahren wir durch einen Telefonanruf, der unser Interview hört, daß für den 23. Juli, dem Abschlußtag des Sommerfestes, ein gigantisches Feuerwerk geplant ist, bei dem es wieder allherd um zu sehen und auch zu hören geben wird. Außerdem ist geplant, an einem Abend in der großen KdF-Halle die Träger des Goldenen Ehrenzeichens der Bewegung und des Blutordens sowie die Mannheimer Spanienkämpfer besonders zu ehren.

Daß diese große, sich über acht Tage erstreckende Veranstaltung natürlich viele Zehntausende von Menschen anlocken wird, darüber besteht wohl schon heute kein Zweifel mehr, zumal das Gelände so zentral wie nur möglich liegt. Alle Straßenbahnlinien aus den Mannheimer Vororten führen, ohne daß man umzustiegen braucht, zum Adolf-Hitler-Ufer. Außerdem enden dort die CGS-Linien. Als große Parkfläche für Autos und Omnibusse liegt der Festplatz nicht weit. Und da die Friedrichsbrücke in ihrem augenblicklichen Bauzustand den Bombenverkehr nicht ganz bewäl-

tigen kann, ist geplant, noch zwei Redar-Überfahrten einzurichten. Man wird dann für ein paar Fennige sowohl an der Friedrichsbrücke als auch am Straßenbahn-depot Collinstraße mit dem Motorboot überfahren können. Im übrigen wird die Adolf-Hitler-Brücke die Hauptlast des Verkehrs zur Mannheimer Innenstadt zu tragen haben.

Die Halle der Viertausend

Von der reinlichen Trennung zwischen Festplatz und Budenstadt wurde schon gesprochen. Dabei ist das Wort Festplatz ganz wörtlich zu nehmen. Die große KdF-Halle wird äußerlich und innerlich in einer Form erscheinen, wie wir so etwas in Mannheim noch nie gehabt haben. Dabei handelt es sich um einen ganz gewaltigen Bau. Wir erfahren, daß er 78 Meter lang, 51 Meter breit und im Mittel 14,50 Meter hoch sein wird. Drei Eisenbahnwaggons bringen das Material dazu nach Mannheim. Dabei ist interessant zu erfahren, daß diese Riesenhalle seit zehn Jahren nicht mehr vermietet war, weil es Veranstaltungen solchen Ausmaßes seitdem kaum gegeben hat. Außerdem wird natürlich alles getan, um der Halle ein festliches Gepräge zu geben. Die Bühne wird in die letzten zwölf Meter eingebaut und mit Hilfe von Direktor Junker vom Nationaltheater mit allen technischen Erfordernissen für große Bühnendarbietungen ausgestattet. Das Orchester wird vor der Bühne versetzt sitzen. Außerdem wird man in die Halle 4000 Quadratmeter Fußboden legen, und zwar so, daß das Publikum in der zweiten Hälfte der Halle etwas höher sitzt und dadurch auch gut sehen kann, was auf der Bühne vor sich geht.

Um noch eine Zahl für sich sprechen zu lassen:

die elektrischen Anlagen werden für einen Verbrauch von 30000 Watt Lichtstrom allein auf der Bühne hergerichtet. Natürlich wird auch eine Lautsprecheranlage eingebaut. Und was besonders wesentlich ist: zum Festplatz hin bekommt die große Halle eine Schmuckfassade, an deren Ausgestaltung sich hervorragende Fachleute beteiligen, deren Können sich vor allem bei unseren großen Mannheimer Nachmittagsveranstaltungen erwiesen hat. Dasselbe gilt auch für die Brauerei-Feste, die hier in einer Form erscheinen sollen, wie wir sie in Mannheim noch nicht gehabt haben. Und das Weinzelt bekommt als lodende Fassade das Tor von Schweigen. Na, wenn da der süßliche Pfälzer nicht schmeckt, weiß ich's nicht...

Große Köpfe kommen

Daß das Programm, das allabendlich auf der Bühne der KdF-Halle abgewickelt wird, natürlich auch mit Großstadtmäßen gemessen zu werden verdient, ist selbstverständlich. Wie wir hören, haben die Veranstalter des Mannheimer Sommerfestes viel Glück gehabt, ein paar ganz große Köpfe nach hier zu verpflichten. Da kommen z. B. die drei Kaugis mit ihren berühmten humoristischen Pantomimen, dann aus Leipzig ein auf der internationalen Varieté Bühne sehr geschätztes Ballett von zwölf tanztrohen Mädchen. Spitzenleistungen der Akrobatik und der Aquilibristik bieten solche Nummern wie „Original Charlotte“ und „Fred und Jonny Rubin“. Karat Grohmann und Co., ein Star der Kabarettbühne, wird uns mit den Schulerbreit- und Trampolinakten begeistern. Eine weitere Gruppe, die den Namen „Evelyn und Co.“ trägt, zeigt Kunst und Romik auf dem Trapezseil. Natürlich fehlen



auch Mannheimer Köpfe nicht im Programm. Verpflichtet wurden Waja und Coci mit ihren bekannten Antipodenstücken, Lieber Gord und Gilette („Schneider Pips auf dem Fahrrad“) kommen wir dann zum Höhepunkt des Abends, zu den Gebrüder Stawicki, die mit ihrer Luftkuffelation, dem rotierenden Knieck in der Kuppel, eine besonders große Zugkraft ausüben werden.

Und über all diesen Darbietungen steht ein auch in Mannheim schon bewährter Anführer: Hermann Müller-Rues, der — wie sich mancher vielleicht noch von dem Abend der Ifo-Fierne her erinnert — als redegewandter Berliner ebenso zu begeistern versteht wie als bayerischer Fodler. Und die musikalische Seite wird der Kreismusik der NSDAP unter Eugen Mohr mit Streich- und Blasorchester bestreiten.

Köster's viel Geld?

Als wir bei der weiteren Unterhaltung von den vielen Schwierigkeiten hören, die bei der Vorbereitung und Durchführung eines solchen großen Festes zu bewältigen sind, als man uns sagt, daß 700 Kilowatt Strom in jeder Abendstunde auf dem ganzen Platz benötigt werden, taucht unwillkürlich die Frage nach den Kosten auf. Da kann uns Pa. Bär guttoß beruhigen. Die Eintrittspreise werden sehr gering sein und in der KdF-Halle aus Gerächtheitsgründen auch noch gelassen werden. Denn es ist klar, daß derjenige, der in der hintersten Reihe sitzt und von den Bühnenvorgängen etwas weniger sieht, auch einen geringeren Beitrag zahlt als derjenige, der vorn dicht an der Rampe sitzt. Im übrigen gibt es noch Verdienstmöglichkeiten durch Fehnterorien, Fünftertorien und an Sondernachmittagen.

Zu dem weiteren Drum und Dran der großen Veranstaltung gehören Lichterfeste, die das ganze Gelände umgeben, Fahnenfronten, die unser Auge entzünden werden, Festpostkarten, die von hier in alle Winde gehen sollen, Sonntagstagen, mit denen die Reichsbahn viele Fremde herbeibringen wird, und Tanzflächen in allen Jellen, damit jeder auf seine Rechnung kommt. Wenn nun dazu auch noch die Wetterprognose Wahrheit wird, nach der uns die zweite Julihälfte herrliches Sommerwetter bescheren soll, dann wird Badens größtes Volksfest sicherlich die Erwartungen erfüllen, die heute schon daran geknüpft werden dürfen: eine für das ganze Jahr einmalige Vereinigung aller Schichten der Bevölkerung zu schönen Stunden des Frohsinns und der Lebensfreude. — Freude, aus der dann die Kraft entspringt zu weiterer fruchtbarer Arbeit! hw.

Im Lichtkegel der Kleinkunstbühne

Hochsommerliches „Libelle“-Programm für die erste Julihälfte

Die 3 Heddenreiehe sind diesmal Angelpunkt eines auf leichte Unterhaltung abgetheilten Kleinkunstprogramms, zwischen dessen einzelnen Nummern die Parfettstücke zu aktiver Beistimmung des Besucherfrees im Adhismus tanzbarer Melodien einläßt. Zwei Damen und ein Herr bilden das gefällige Trio auf der Bühne, das wechselläufige solistisch, zu Weien, oder auch als Trio auftritt. So steht man von Trude Peters ein arabischen Wälder auf G. M. v. Webers „Rufforderung zum Tanz“. Das Trio wirbelt auf Strabans sünten Ungarischen einen magyrischen Nadebianc und Rärde Heddenreiehe selbst bringt mit einer orientalischen Tanzstudie ein wenig Nostalgie in die Nummer. Später zeigen die Drei eine amerikanische Steychnau und kommen der Musik und Gesang auf karibaisch, grotesk und humoristisch mit einigen anstrebenden Siebplaren der gelochterten Technik. Detonation und Röhme runden die Leistung ab.

Wieder einmal begegnet man Pa. Kelle, der mit herzlichem Tanz wirkungsvolle Gemälde herbeibringt. Am Tempo des Kontiniers dringt er bei blühenden Kostümvorstellungen eine Blumenstück eine niederländische und eine tiroler Seelandball, Ellen Rau

longiert mit Säden, Vallen und Blünderbüten im Takt der Musik und lächelt ihren Auftritt mit fünf gleichzeitig balancierten rotierenden Schüsseln ab. Nach gefällige Spielereien mit Papier fertigt George Verts in verbälender Geschwindigkeit an. Da entfallen sich mit einemmal Tannenbäume, Dimeleletern, bessere Figurenreigen, Dekoramente mit Namenszug und Abichiedsgruß sowie als Zugabe eine Gruppe Matrosen aus dem mit großer Fingerfertigkeit ein-aeriffenen Papierrosen.

Anlager ist diesmal ein autauschender, auf-anerogener Mann in der Blüte der Jahre, namens Hans Georg Kurth. Seine „Belastungen“ sind heiss auf sex appeal eingeleitet. Im Sofa kommt er mit seiner Partnerin — wenn wir recht verstanden, nennen sie sich Marlis und André — in einer Variete auf die gute alte Zeit mit vertauschten Rollen. Einmal bessere Tanzdarbieten und das ausklingende Steyduett landen dabei Anflana. Die gewohnt, laßt die Hausfabelle Egon Bafete auch in diesem Programm das Ganze musikalisch zusammen und sorgt für den gewünschten Schwung durch Klatschmusik. Hanna German Ne u.

Die VfR-Frauen jubelnd empfangen

Tausende von Sportlern säumten den Weg, als die deutsche Meisterschaft gestern in ihre Heimatstadt einzog

Kund um den Hauptbahnhof merkte man am Montagabend wirklich, daß Mannheim eine Sportstadt ist. Die gesamte Mannheimer Sportgemeinde empfing den Deutschen Frauen-Handballmeister VfR Mannheim mit solchem Jubel und mit einer schönen Ehrung, wie sich dies für eine Sportstadt gehört.

Schon um 19 Uhr hatte die Polizei am Platz vor dem Hauptbahnhof alle Räder, den Verkehr zu regeln und die Aufstellung derer zu leiten, die den Empfangsakt aus nächster Nähe miterleben wollten. Am Kaiserplatz aber baute sich eine von Minute zu Minute dichter werdende Menschenmauer auf, die erst jenseits des Latzerplatzes etwas lichter wurde.

Nur nach 19.30 Uhr gab es Bewegung unter dem Hauptportal des Hauptbahnhofs. Aus verschiedenen Freudenrufen, die aus dem Innern des Bahnhofs kamen, merkte man, daß die Handballfrauen im Anrücken waren, und als dann die ersten der Meisteress sichtbar wurden, stimmte die Aktivität der „Liederhalle“ den Sängervorführer an. Während die Sänger das Lied „Wo an Himmel Eichen raen“ sangen, überreichte der Vereinsführer der „Liederhalle“, Georg Schaefer, jeder der Handballfrauen eine kleine Ehrung der „Liederhalle“, die ja ganz besonders herzliche Beziehungen zum VfR hat und schon vielfach als „Gesangsabteilung“ des VfR bezeichnet wurde.

Die offizielle Begrüßung

Was hatten die elf Meisterinnen doch für eine Mühe, bis sie sich glücklich zur Mitte des Bahnhofsplatzes geschoben hatten. Immer wie-

der wurde ihnen die Hand geschüttelt, und man merkte den Mannheimern so richtig an, wie sehr sie sich über den für ihre Vaterstadt errungenen Erfolg freuten.

Den ersten Willkommensgruß entbot in Vertretung des Oberbürgermeisters der städtische Sportdezernent Dr. Gledowitsch, der der Spielführerin einen großen Kellenstrauß mit Widmungsschleifen überreichte und dabei der Freude Ausdruck verlieh, daß es nun der VfR-

NIVEA ZAHNPASTA Frischer Atem
gründliche, schonende Reinigung, verhindert den Ansatz von Zahnstein
Große Tube 40 Pf., kleine Tube 25 Pf.

Elf doch gelungen sei, die Meisterschaft zu erringen. Dieser große Erfolg überholte statt die Darlegungen, die zum Badischen Turn- und Sportfest in der Schrift „Mannheim, die Sportstadt“ über die Frauen-Handballwelt des VfR gemacht worden seien. Aber sehr gerne wollte man diese Feststellungen einer Korrektur unterziehen. Dr. Gledowitsch übergab dann jeder der Spielerinnen die Schrift und betonte, daß der Oberbürgermeister nach seiner Rückkehr noch eine besondere Ehrung vornehmen werde.

Am Namen des exzentrigen Kreisleiters sprach Kreisgeschäftsführer Kilkhau in Begrüßungsworte der Partei, während Kreisführer Stalf die Glückwünsche der Mannheimer Sportgemeinde übermittelte. Die Er-

folge der letzten Tage hätten bestätigt, was beim Turn- und Sportfest schon zum Ausdruck gekommen sei: daß in Mannheim nicht nur Breitenarbeit geleistet, sondern auch Spitzenleistungen erzielt wurden. In dem Kampf um die Frauen-Handballmeisterschaft sei nicht der Sieg als solcher das Entscheidende, sondern die Art, wie er errungen wurde. Kameradschaft und Kampfkraft hätten zum Sieg verholfen. Diese Tatsache solle leuchtendes Vorbild sein, an dem sich vor allem diejenigen Vereine ein Beispiel nehmen könnten, bei denen die Abstiegssorge herrsche.

Für den Gau und den Gauvorsführer übermittelte Gaufachwart Linenbach den Siegerinnen Dank und Anerkennung, um auch des Vereinsführers und des Sportführers des VfR zu gedenken und der Partei sowie der Stadt Mannheim für das den Leibesübungen entgegengebrachte Interesse zu danken.

Groß war der Jubel, als im Namen des Sportvereins Waldhof Dr. Sturm das Wort ergriff und mit herzlichen Worten der Freude über den Erfolg Aufdruck gab und dieser ehrlich gemeinten Sportkameradschaftlichen Anerkennung durch Ueberreichung eines Blumenstrandes sichtbaren Ausdruck verlieh.

Seid stolz auf den Sieg!

Als letzter sprach der Vereinsführer des VfR, Direktor Büdn, der den Handballfrauen sagte, wie sehr ihr Können um die höchsten Ehren vom Vertrauen des ganzen VfR getragen war, auch wenn sie die Vorbeeren nicht erringen konnten, nach denen sie so oft die Hand ausstreckten. Nun sei ihr unermüdblicher Einsatz und ihre Leistung belohnt worden. So wie

Schmeling und Henkel

Was sie nach dem Kampf zu sagen hatten
„Wissen Sie“, so erzählt Max Schmeling...

Henkel schlägt Kukuljovic und ist unter den „letzten Vier“

Nach der Sonntagspause wurden am Montag bei strahlendem Sonnenschein die Kämpfe...

Looke (USA), Puncce und Riggs die restlichen drei

Ein mähelos 6:3, 6:0, 6:1 abfertigte. Der auf Nr. 1 gesetzte und als Favorit des Turniers...

Bei den Männern erreichten Cooke (USA) und Heinrich Henkel in der oberen Hälfte...

Im Gemischten Doppel schied Heinrich Henkel zusammen mit der Amerikanerin Wheeler...

Höhepunkte des Mannheimer Tennisturniers

Dr. Busch/Dr. Kleinogel schlugen das ungarische Doppel in zwei Sätzen

Am Montagnachmittag wurden die Endspiele im Herren-Doppel, Vorlaufrunde und...

Das am Sonntag abgeschlossene Herren-Doppel zwischen Dr. Busch/Dr. Kleinogel...

Das Endspiel im Gemischten Doppel brachte dann noch einen deutschen Sieg...

Schwächer als sonst, so daß er mit seiner Partnerin, Fräulein Rosenthal, deren kluges Spiel...

So fand dann das Tennisturnier des TC Mannheim ein gutes Ende und hat alle Erwartungen...

Sieger des Turniers

- A-Klasse: Herren-Einzel: Madocaff; Herren-Doppel: Dr. Busch/Dr. Kleinogel; Damen-Einzel: Sander; Damen-Doppel: Sander/Rosenthal; Gemischtes Doppel: Sander/Dr. Kleinogel. B-Klasse: Herren-Einzel: Hummel; Herren-Doppel: Jung/Weltrauch; Damen-Einzel: Schellenberg; Gemischtes Doppel: Schaal/Engert

Sechstagesfahrt für Motorräder

Salzburg ist Hauptquartier
Die 21. Internationale Sechstagesfahrt für Motorräder, die größte Veranstaltung des...

Meier und Klinge führen

Nach den ersten zwei Läufen zur Europameisterschaft der Motorräder, der englischen TT und dem Großen Preis von Holland...

250 ccm. 1. Klinge (Deutschland) auf Auto-Union-DAB 9 P.; 2. Mellors (England) Velocette 5 P.; 3. Petruschke (Deutschland) Auto-Union-DAB 4 P.; 4. Smith (England) auf Velocette und Tenni (Italien) auf Suzuki je 3 Punkte.

350 ccm. 1. Stanley Woods (Irland) Velocette 7 P.; 2. Reichmann (Deutschland) Auto-Union-DAB und Mellors (England) Velocette je 6 P.; 4. Bünische (Deutschland) Auto-Union-DAB 5 P.; 5. Daniell (England) Norton 4 P. 500 ccm. 1. Meier (Deutschland) auf BMW 10 P.; 2. Wolf (England) BMW und Bailati (Italien) Gilera je 4 P.; 4. Frith (England) Norton und Bod (Deutschland) Norton je 3 P.; 6. Baasen (Deutschland) Norton und Woods (Irland) Velocette je 2 P.

Weltmeisterschaft im Motorboot

Italienische Siege in allen Rennen

Italiens Fahrer bewiesen bei der Internationalen Motorboot-Regatta in Venedig erneut ihre Vorherrschaft. Am ersten Tag gewannen sie sämtliche Rennen, darunter die Weltmeisterschaftsläufe der Juniorer.

In der Outdoor-Klasse bis 1000 ccm besetzte Robert Richter (NSDAP) den dritten Platz hinter den Brüdern Renzo und August Romani.

Hartmann für Seaman in Reims

Zum Großen Automobilpreis von Frankreich, der am kommenden Sonntag in Reims ausgetragen wird, war der inzwischen üblich verunglückte Engländer Seaman als Fahrer des vierten Mercedes-Benz-Kennwagens bestimmt.

Wer wird Gebietsmeister im Fußball?

Von 200 Mannschaften haben sich vier für die Endspiele qualifiziert

Um die diesjährige Gebietsmeisterschaft im Fußball treten folgende Mannschaften an:

- 1. Mann 171 (SV Mannheim-Waldhof); 2. Mann 172 (FC Forstheim); 3. Mann 169 (FC Lahr); 4. Mann 407 (FC Billingen).

Diese vier Mannschaften haben in ihren Bannern die Meisterschaft im Fußball errungen und im Kampf mit drei anderen Bannmeistern die Staffmeisterschaft gewonnen.

Die Mannschaften von Mannheim-Waldhof und Forstheim haben an den vorjährigen Gebietsmeisterschaften bereits teilgenommen, während an Stelle des FC Freiburg dieses Jahr...

Im Jahr kommt und Billingen Singen vertritt. Voraussetzlich wird auch in diesem Jahr die Entscheidung wieder zwischen Forstheim und Mannheim liegen.

So treten auch in diesem Jahr zu den Gebietsmeisterschaften vier Mannschaften an, die durch die Erringung der Bann- und Staffmeisterschaft gezeigt haben, daß sie wirklich etwas können.

Anordnungen der NSDAP

Kreisleitung der NSDAP

Mannheim, Rheinstraße 1

Ortsgruppen der NSDAP

Mohlschlesien, Am 4. 7. 20.15 Uhr, Besprechung der Orts- und Kreisleiter auf der Geschäftsstelle.

NS-Frauenstaffel

Oriental, Ter Gemeindeführerin am 6. 7. 1939 aus. Neuer Termin wird bekanntgegeben.

Wahlung 3. Reichstagsfrauenräte für Volks- und Hauswirtschaft. Beginn der Ferien fällt die Schulung am 5. 7. in L. 9. 7. aus. Beschluß der Frauenfahrt am 7. 7. erhalten. Sie noch weitere Nachrichten.

Bereitstellung der NS

Die Einlieferung zu der am 9. Juli stattfindenden Theateraufführung des Dramas „Die Fledermaus“ der NS-Führung am 4. Juli um 10 Uhr in der Aula der Friedrich-Wilhelm-Schule in A. 4, 1. Haus. Der Eintritt ist frei.

Die Deutsche Arbeitsfront

Kreisverwaltung Mannh Rheinstr. 3

Propaganda

Zur Werbung für den Volkstheaterkampf sind neue Plakate einzuwirken, die im Zusammenhang mit der Werbung für den „Kampf“ unanwendbar sind. Bei dieser Gelegenheit sind die restlichen Anordnungen für den Volkstheaterkampf abzugeben.

Der Kreispropagandawart.

Kraft durch Freude

Reisen, Wandern, Urlaub

Samstag, 9. Juli, Radtour nach Kriemhild-CPW-heim. Teilnahmepreis 2,10 Reichsmark. Radkarten sind erhältlich bei den NS-Verkehrsbüros.

Samstag, 9. Juli, Radwanderung nach Kriemhild-CPW-heim. Teilnahmepreis 2,10 Reichsmark. Radkarten sind erhältlich bei den NS-Verkehrsbüros.

Samstag, 9. Juli, Radwanderung nach Kriemhild-CPW-heim. Teilnahmepreis 2,10 Reichsmark. Radkarten sind erhältlich bei den NS-Verkehrsbüros.

Samstag, 9. Juli, Radwanderung nach Kriemhild-CPW-heim. Teilnahmepreis 2,10 Reichsmark. Radkarten sind erhältlich bei den NS-Verkehrsbüros.

Samstag, 9. Juli, Radwanderung nach Kriemhild-CPW-heim. Teilnahmepreis 2,10 Reichsmark. Radkarten sind erhältlich bei den NS-Verkehrsbüros.

Samstag, 9. Juli, Radwanderung nach Kriemhild-CPW-heim. Teilnahmepreis 2,10 Reichsmark. Radkarten sind erhältlich bei den NS-Verkehrsbüros.

Samstag, 9. Juli, Radwanderung nach Kriemhild-CPW-heim. Teilnahmepreis 2,10 Reichsmark. Radkarten sind erhältlich bei den NS-Verkehrsbüros.

Samstag, 9. Juli, Radwanderung nach Kriemhild-CPW-heim. Teilnahmepreis 2,10 Reichsmark. Radkarten sind erhältlich bei den NS-Verkehrsbüros.

Samstag, 9. Juli, Radwanderung nach Kriemhild-CPW-heim. Teilnahmepreis 2,10 Reichsmark. Radkarten sind erhältlich bei den NS-Verkehrsbüros.

Samstag, 9. Juli, Radwanderung nach Kriemhild-CPW-heim. Teilnahmepreis 2,10 Reichsmark. Radkarten sind erhältlich bei den NS-Verkehrsbüros.

Samstag, 9. Juli, Radwanderung nach Kriemhild-CPW-heim. Teilnahmepreis 2,10 Reichsmark. Radkarten sind erhältlich bei den NS-Verkehrsbüros.

Samstag, 9. Juli, Radwanderung nach Kriemhild-CPW-heim. Teilnahmepreis 2,10 Reichsmark. Radkarten sind erhältlich bei den NS-Verkehrsbüros.

Samstag, 9. Juli, Radwanderung nach Kriemhild-CPW-heim. Teilnahmepreis 2,10 Reichsmark. Radkarten sind erhältlich bei den NS-Verkehrsbüros.

Samstag, 9. Juli, Radwanderung nach Kriemhild-CPW-heim. Teilnahmepreis 2,10 Reichsmark. Radkarten sind erhältlich bei den NS-Verkehrsbüros.

Samstag, 9. Juli, Radwanderung nach Kriemhild-CPW-heim. Teilnahmepreis 2,10 Reichsmark. Radkarten sind erhältlich bei den NS-Verkehrsbüros.

Samstag, 9. Juli, Radwanderung nach Kriemhild-CPW-heim. Teilnahmepreis 2,10 Reichsmark. Radkarten sind erhältlich bei den NS-Verkehrsbüros.

Samstag, 9. Juli, Radwanderung nach Kriemhild-CPW-heim. Teilnahmepreis 2,10 Reichsmark. Radkarten sind erhältlich bei den NS-Verkehrsbüros.

Samstag, 9. Juli, Radwanderung nach Kriemhild-CPW-heim. Teilnahmepreis 2,10 Reichsmark. Radkarten sind erhältlich bei den NS-Verkehrsbüros.

Samstag, 9. Juli, Radwanderung nach Kriemhild-CPW-heim. Teilnahmepreis 2,10 Reichsmark. Radkarten sind erhältlich bei den NS-Verkehrsbüros.

Samstag, 9. Juli, Radwanderung nach Kriemhild-CPW-heim. Teilnahmepreis 2,10 Reichsmark. Radkarten sind erhältlich bei den NS-Verkehrsbüros.

Samstag, 9. Juli, Radwanderung nach Kriemhild-CPW-heim. Teilnahmepreis 2,10 Reichsmark. Radkarten sind erhältlich bei den NS-Verkehrsbüros.

Samstag, 9. Juli, Radwanderung nach Kriemhild-CPW-heim. Teilnahmepreis 2,10 Reichsmark. Radkarten sind erhältlich bei den NS-Verkehrsbüros.

Samstag, 9. Juli, Radwanderung nach Kriemhild-CPW-heim. Teilnahmepreis 2,10 Reichsmark. Radkarten sind erhältlich bei den NS-Verkehrsbüros.

Samstag, 9. Juli, Radwanderung nach Kriemhild-CPW-heim. Teilnahmepreis 2,10 Reichsmark. Radkarten sind erhältlich bei den NS-Verkehrsbüros.

Samstag, 9. Juli, Radwanderung nach Kriemhild-CPW-heim. Teilnahmepreis 2,10 Reichsmark. Radkarten sind erhältlich bei den NS-Verkehrsbüros.

Samstag, 9. Juli, Radwanderung nach Kriemhild-CPW-heim. Teilnahmepreis 2,10 Reichsmark. Radkarten sind erhältlich bei den NS-Verkehrsbüros.

Samstag, 9. Juli, Radwanderung nach Kriemhild-CPW-heim. Teilnahmepreis 2,10 Reichsmark. Radkarten sind erhältlich bei den NS-Verkehrsbüros.

Samstag, 9. Juli, Radwanderung nach Kriemhild-CPW-heim. Teilnahmepreis 2,10 Reichsmark. Radkarten sind erhältlich bei den NS-Verkehrsbüros.

Schlaflosigkeit zermüht

Schlaflosigkeit zermüht
Schlaflosigkeit zermüht
Schlaflosigkeit zermüht

Geschäfts-Joppen

Geschäfts-Joppen
von 3.60 an
Adam Ammann
Spezialhaus für Berufskleidung
Qu 3, 1 Fernruf 23789

Das große Los gewinnen...

Das große Los gewinnen...
und dann ein eigenes Haus bauen, abseits der Stadt das war unser Traum seit der Hochzeit. Gewonnen haben wir leider nicht, aber das eigene Heim bauten wir schon vor längerer Zeit. Billiges Bauland und eine Hypothek waren schnell gefunden, eine kleine Anzeige im „Hakenkreuzbanner“ - Mannheims größter Tageszeitung - half dazu.

Daunendecken u. Steppdecken

Daunendecken u. Steppdecken
Anfertigung und Reparaturen
E. Rihm, Käferal
Verkauf 12135 u. 51296
Mannh. N 4, 10

Kapokmatratz.

Kapokmatratz.
von 55.- RM an
Wollmatratzen von 28.- RM an
Schlaffmatratzen von 35.- RM an
Federermatratzen von 45.- RM an
Trasmatratzen von 13.- RM an
autofahrer Dichtung Rep. u. Trasmatratzen.
Braner, H 3, 2.

In der Neckarstadt

In der Neckarstadt
kauft man
Roeder, Kohlen- u. Gasherde
bei
St. Müller
Gillenstraße 26

Kaufstiftung

Kaufstiftung
100 Klagen
100 Klagen

Bei quälendem Husten und zäher Verchleimung

Bei quälendem Husten und zäher Verchleimung
Ratgeber von Reibel, Lull, Thiele, Thiele, Thiele, Thiele
Ratgeber von Reibel, Lull, Thiele, Thiele, Thiele, Thiele
Ratgeber von Reibel, Lull, Thiele, Thiele, Thiele, Thiele

Nürnberg

Nürnberg
„Der Fränkische Hof“
Pressehotel
das Haus für jedermann
Nürnberg
„Der Fränkische Hof“
Pressehotel
das Haus für jedermann

Danksagung

Für die Beweise aufrichtiger Anteilnahme und die vielen Blumen- und Kranzspenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. Ganz besonderen Dank den Diakonissenschwestern für ihre liebevolle, aufopfernde Pflege und Herrn Vikar Schmitt für die Besuche am Krankenlager und seine tröstenden Worte. Ferner danken wir der Reichsbahndirektion Karlsruhe für den ehrenvollen Nachruf am Grabe sowie allen Verwandten, Freunden und Berufskameraden, die dem Entschlafenen das letzte Geleit gaben.

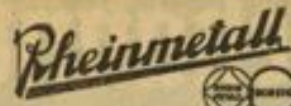
Mannheim (Rheindammstr. 35), 3. Juli 1939.

Frau Katharina Schreck, geb. Ziegler
Oskar Schreck und Frau Eleonore,
geb. Bärenklau
Karl Schad und Frau Elsa, geb. Schreck
(27648)

Trauer-
karten
Trauer-
briefe

liefert
schnellstens

Hakenkreuz-
banner-
Druckerei
Ruf 35421



Korrespondenz-Maschine
„Rheinita“

Die Maschine mit der großen Leistung u. dem niedrigen Preis:

RM. 297.—

Prospekt und Vorführung durch
GENERALVERTRIEBUNG

Carl Friedmann
MANNHEIM

AUGUSTA-ANLAGE 5

Die eine war schön, nun
scheint sie vorzeitig alt-

Die andere galt als häßlich,
wie reizend ist sie jetzt!



Lernen Sie aus diesem Beispiel!

Jugend und Schönheit der Haut sind ein vergängliches Geschenk der Natur. Und doch liegt es an Ihnen, ob Sie vorzeitig den Reiz der Jugend verlieren oder ob die natürliche Frische und makellose Reinheit Ihrer Haut immer wieder aufs neue bewahrt wird.

Einem Professor der Medizin von der Universität Wien ist es gelungen, Aufbaustoffe, die dazu beitragen, die Haut jung und frisch zu erhalten, aus der Haut junger Tiere zu gewinnen. Diese Aufbaustoffe sind in einem Extrakt „Biocel“ enthalten, den auf der Welt einzig und allein die rosafarbige Totolon Hautmabrunge enthält. Denn Totolon hat die ausschließlichen Verwendungsrechte an den Arbeiten des Wiener Professorens erworben.

Sie können es selbst im Spiegel beobachten, wie Ihnen täglich ein schöneres Bild entgegenleuchtet, wenn Sie gewissen-

haft vor dem Schlafengehen die rosafarbige Totolon Hautmabrunge auftragen. Diese entfaltet während der Nacht ihre Wirksamkeit und führt der Haut die kräftigsten Aufbaustoffe zu. Runzeln und Falten werden ausgeglichen, Hautunreinheiten beseitigt und dem Entstehen neuer Hautfehler wird vorgebeugt. Für den Tag benutzen Sie die weiße, fettfreie Creme Totolon. Auch sie enthält ganz bestimmte hautverbessernde Bestandteile. Sie verengt erweiterte Poren, löst Rötter, macht dunkle und spröde Haut heller, geschmeidiger und weich und ist gleichzeitig eine ausgezeichnete Puderunterlage. Wenn Sie mit Creme Totolon trotz sachgemäßer Anwendung keine günstigen Ergebnisse erzielen, vergüten wir Ihnen gegen Rücksendung der angebrochenen Packung den vollen Preis. Packungen von 45 Pfg. aufw.

Todesanzeige

Nach Gottes Ratschluß wurde mein lieber Gatte, unser herzensguter, treubesorgter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, Herr

Emil Bäuerle

Werkmeister a. D.

rasch und unerwartet aus unserer Mitte gerissen. (2774B)

Mannheim-Neckarau (Blumenstraße 18), 2. Juli 1939.

In tiefer Trauer:

Margaretha Bäuerle geb. Ludwig
und Kinder, nebst Verwandten

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 5. Juli, um 15^{1/4} Uhr, von der Leichenhalle Neckarau aus statt.

Damenbart

sowie alle lästigen Haare entfernt durch

Ultra-Kurzwellen
garantiert dauernd und narbenlos

Grell Stoll ärztlich geprüfte
Kosmetikerin
Mannheim, Tullastr. 19 Ruf 44390

Trauringe
Armband-
Uhren
Gold- und
Silber-
waren
Bestecke
HERMANN
APEL
Mannheim seit 1903 Fernruf 27635

Wir bedienen sofort
in allen Arbeiten:
Plissees die große Mode-
Kleiderstickereien in allen Arten,
Rohlsäume, Kanten, Mono-
gramme und Knopflöcher für
sowie Wäsche-Ausstattungen
arbeiten rasch und billigst
Geschw. Nixe
Fernruf 23210 N. 4. 7. Laden

Versteigerungen
Bergehen Sie nicht
die ab Dienstag, 4. 7., stattfindende
Versteigerung
im Ballhaus (Schloß)
zu beenden. Zum Andenken kommt
Wirtshausmöblier, Gläser, Ge-
schirr, Bilder, Bekleidg. usw.
Hans Stegmüller, B. I. 1
Versteigerer — Fernsprecher 23584
(1556390)

Verloren
Brillantring
mit 3 Brillanten, 2 grüne Saphir,
15 Karat Gold, auf dem Lindenhof
vor 14 Tagen verloren. —
Abzugeben gegen gute Belohnung bei
H. Schmitt, Rheinbühlstr. 6.
(276628)

Gestern abend entschlief nach kurzer, schwerer
Krankheit mein lieber Mann, unser treusorgender
Vater
Karl Tuschner
im Alter von 58 Jahren.
Mannheim (Seckenheimer Str. 132), 3. Juli 1939.
In tiefer Trauer:
Christiane Tuschner, geb. Scheib
Georg Tuschner und Familie
Karl Tuschner und Braut
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 5. Juli
1939, um 13 Uhr statt.

Nachruf
Am 30. Juni 1939 verschied an den Folgen eines
Verkehrsunfalles unser Gefolgschaftsmitglied
Hermann Wachter
Wir verlieren in ihm einen pflichttreuen und prächtigen
Arbeitskameraden. (197408V)
Der Vorsteher und die Gefolgschaft
des Postamtes Mannheim 2

Nach kurzem, schwerem Leiden ist unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, Herr

Karl Siffling

Oberweihenwarter a. D.

im 79. Lebensjahre von uns gegangen.

Mannheim-Gartenstadt (Waldr. 89), den 3. Juli 1939.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Karl Siffling (Philadelphia)
Heinrich Siffling und Frau Luise, geb. Hill
Georg Siffling und Frau Betty, geb. Weber
Lina Karl, geb. Siffling, und Georg Karl
Emma Schwab, geb. Siffling, und Karl Schwab
Luise Grünwald, geb. Siffling, und Michael Grünwald
Mina Fleck, geb. Siffling, und Karl Fleck.
Berta Schulz, geb. Siffling, und Wilhelm Schulz
und 17 Enkelkinder

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 5. Juli, um 14 Uhr von der Leichenhalle (Hauptfriedhof) aus statt. (28338)

Nachruf

Nach kurzer Krankheit ist Herr

Friedrich Meßmann

der über 36 Jahre bei uns als Hausmeister tätig war und seit April 1933 im Ruhestand lebte, gestorben. Er hat seinen Posten mit treuer Hingabe und Zuverlässigkeit versehen. Wir werden ihm ein gutes Andenken bewahren. (155417V)

Mannheim, den 3. Juli 1939.

Betriebsführung und Gefolgschaft
der Mannheimer Versicherungsgesellschaft

Die Bestattung erfolgt am Dienstag, den 4. Juli, um 14 Uhr, auf dem hiesigen Hauptfriedhof.

Durch einen tragischen Unglücksfall während der Ausübung seines Berufes wurde unser lieber, guter und braver Sohn, Bruder, Schwager, Bräutigam und Onkel

Hermann Wachter

im blühenden Alter von 28 Jahren aus unserer Mitte gerissen.
Mannheim (Schwetzinger Straße 111), den 30. Juni 1939.

In tiefer Trauer:

Familie Otto Wachter senior
Familie Otto Wachter junior
Familie Arthur Wachter nebst Kindern
Maria Wachter, Schwester
Veronik Bayer, Braut
Helmuth Grau, Schwager

Die Beerdigung findet am Dienstag, 4. Juli, 16 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. (2735B)

Wagen
Original Mikro
Bohner
Waschkessel
Zinkwaren

GAS-KÖCHER
HERDE
Junker & Ruh
Baldur
Adolf
Pfeiffer
K 1, 4

Wachs-
tuche
Leder-
tuche
in allen Breiten
auch für
Kunstgewerbe
M. & H.
Schürck
F 2, 9
a m Markt

Graveur
F 3 17
Stempel
P. WERRE
SCHNITT-STRICH
BREMEN-SPALSTAMP
ALLE GRAVUREN
FORMEN-SKALEN
STAHLSTÄMPFUNG
SIEGELMARKEN
PLOMBEN-ZANGEN
BIER-KONTROLLMARKEN
SIGNIER-STEMPEL

Teppiche
reinigt, entstaubt
Langjährige
Spezialität
Färberei
Kramer
Ruf 40210
Werk 41427
Abholung
kostenfrei!

Erika
W. Lampert
L 6, 12
Ruf 21222 und 21223

Zelte
Cuffmatrassen
Sport-Kocher
Gads-
Wettermäntel
Otto Schmitt
Hart-Faltboote
Reppelstr. 42

Gebr.
Schreibmaschinen
preiswert
Otto Zickendraht
Jetzt
L 14, 18
Fernruf 20180

Für Selbstfahrer
Auto-Verleih Fernruf 42532
100 Kilometer 8 Pfennig
an Selbstfahrer Schillinggarage Speyerer-Str. 1-9

Leih-Autos
P 7, 18, Planken
Auto-Schwind - Fernruf 28474

LEIH-AUTOS
Schlachthof-Garage Seif?
Seckenheimer Straße 132
Fernsprech. 44365

Leih-
Wagen
Schmitt
Standplatz:
Garage: H 7, 30
Fernruf 28371

Leih-
Autos
Wasserturm-Garage
Königer Hof, N 7, 8
Tag- und Nacht-Betrieb
Ruf 20293

Autos
für Selbstfahrer
neue Wagen
Ph. Hartlieb
O 7, 23
Fernruf 21270
Einzelbesitz zu verm.

Autos
für Selbstfahrer
neue Wagen
Ph. Hartlieb
O 7, 23
Fernruf 21270
Einzelbesitz zu verm.

Auto
Gslitzer
abdr., neuwertig, zu
verkaufen. (274628)
Franz Hub,
Amerikanerstr. 33.

Horex - Motorrad
600 ccm, topf-
schlepper, und ein
Indian
mit Seitenwagen,
750 ccm, neuwertig,
zu verkaufen. Zu
erfragen unter Nr.
15564028 im Ver-
trag bei. (274628)

Motorrad
Zündapp
600 ccm
mit Karbon, sehr
gut erhalten. (277528)
W. S. S. S. S.
Friedenheide
Waldstraße 12,
1. Etage.

BMW
Motorrad 400
cm
sehr gut erhalten,
dunkel u. poliert
abzugeben. (277528)
mit 300. (277528)
Friedenheide
Waldstraße 12,
1. Etage.

Haken
Sa
für
mo
Ange
g e s u c h
Hauptstr
Erneuer
leben). -
B a
Orbent
Haus
bei treier
Eintritt g
Kaffee
Hausbur
Büffelfr
Küchenh
g e s u c h t.
Städtische
Das Stüc
Lindenb
Haus
nicht unter
tügen Eintr
bei Büro
3 am
Sten
(evtl. n
mit guten
gralle und
per sofort
Zuheritten
an den B
Zählig
Damen- u
sofort über
und Regid
Salon R
Braues
Mä
in guten
in dauerf
schritten u.
rediger
Hau
in angen
mit Romil
fuchl. Zu
Für Son
Koch
sofort gef
Nr. 2761 B
Hea
für Verlo
Schleier
in Heuden
sofortigen
Wannhei
Gbride
Ma
der Verlin
für We
Sonn mög
Fernspre

Film von heute!

Eine Weltmeisterin erobert den Film:
SONJA HENIE
Die Eiskönigin
Für Jugendliche zugelassen!
Letzte Tage! 2.50 4.25 6.30 8.35 Uhr
ALHAMBRA P 7, 23, Planken Fernruf 239102

Ein sensationeller Schmugglerfilm!
Grenzfeuer
mit A. Höbiger - O. Maurer - H. A. Schlettow
Für Jugendliche zugelassen!
Letzte Tage! 2.50 4.25 6.30 8.35 Uhr
SCHAUBURG K 1, 8 Breite Str. Fernruf 24058

Käthe von Nagy - Paul Hörbiger
Salonwagen E 417
Liebe - Sehnsucht - Eifersucht
Romanische Abenteuer und seltsame Erlebnisse!
4.00 6.00 8.20 Ab heute! 4.15 6.20 8.30
SCALA CAPITOL
Lindenhof, Meeresplatz, Waldhofstr.

PALAST
LICHTSPIELE
Breitestrasse

Leidenschaftlich und mitreißend wie eine ungarische Rhapsodie
Zwischen Strom und Steppe
Puszta-Liebe

Wilde Zigeunerliebe, die nach keinen Gesetzen fragt. Das Lied von der heimlichen Liebe.
Artilla Hörbiger, Heidemarie Hathayer, Margit Simo

Ab heute bis abend. Heute abg.
Täglich: 4.00 6.10 8.20
Jugend nicht zugelassen!

Dienstag bis Donnerstag!
Der ergreifendste, geladene Ufa-Großfilm in Neuaufführung!
WILLY BIRGEL
LIL DAGOVER in



Globus
mit Maria v. Tasmady Th. Loos - Patricie Boze
Eine Sinfonie aus ger Klänge und aus menschlicher Leidenschaft.
Kultur! Die Großglockner-Alpenstr.
4.00 6.00 8.20 Uhr
Jugend nicht zugel.

UFA-PALAST

Zweite Woche verlängert!
Wieder sind alle Zuschauer hell begeistert von
Lilian Harvey - Willy Fritsch
in dem neuen entzückenden Ufa-Film
Frau am Steuer
Leo Slezak, Grethe Weiser, Georg Alexander, R. Platte
Kulturfilm: Sieg auf der ganzen Linie
Täglich: 3.15 6.45 8.25 Uhr
Ruf 23219

Palast-Kaffee
Rheingold
Mannheim

Im Monat Juli

hören Sie Spitzenleistungen des
Akkordeon und der **Trompete**
im Rahmen des Programmes der
neuen Kapelle

Albert Baldsiefen
Gesangseinlagen Fritz Kell

Heute Dienstag
nachmittags und abends

TANZ
auf 4 Tanzflächen. Eintritt frei!

Unsere Autobusfahrt
nach den Schlachtfeldern von Ypern
über Köln - Brüssel - Ostende
findet vom 10. Juli bis 13. Juli 1939
bestimmt statt. Plätze bei sofortiger An-
meldung noch zu vergeben. Preis obiger
Gesellschaftsreise einschließl. Unterkunft
und Verpflegung **RM. 67,-**

Heidelberger Straßen- u. Bergbahn A.-G. Ruf: 3641
Prospekte und Auskunft auch beim Haupt-Büro, D 8, 4

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13

Lichtspielhaus **Müller**

Wir verlängern weiter
Olga Tschedowa, Albr. Schoenhals

Ich verweigere die Aussage!

2. Bad. Tünn- und Sportfest
Mannheim 1939

Alle Stellen, die geldliche und sonstige Forderungen für das 2. Badische Tünn- und Sportfest in Mannheim zu stellen haben, werden hiermit aufgefordert, ihre Forderungen bis längstens 10. Juli 1939 einzureichen an die Leitung des 2. Bad. Tünn- und Sportfestes, Mannheim, Prinz-Wilhelm-Straße 20. — Später eingehende Forderungen können unter keinen Umständen mehr berücksichtigt werden.
gez. **KRAFT**
Gauführer des NSRL Gau XIV (Baden)

Natürliche FRISCHE
dreifach gesichert



Schutz durch keimfreies Eis - Zentralgelenkter Einkauf - Erfahrung aus 4 Jahrzehnten

Filet aus Kabeljau 1/2 kg 48 ¢
Filet aus Goldbarsch 1/2 kg 53 ¢
Schellfisch ohne Kopf im Ganzen 1/2 kg 38 ¢
Blaufleichen 1/2 kg 1.30

S 1, 2
Fernsprecher 25913
NORDSEE Fisch-Spezial-Geschäft

Photokopien von Dokumenten, Zeichnungen usw. liefert sofort

Photo- u. Kinohaus **CARTHARIUS** P 6, 22 Plankenstr.

Ein schöner Ausflug nach
Seeheim Bergstraße
Pension ab RM. 4.50 —
Wochentende — Prospekte
Jeden Mittwoch Tanzabend
Gute Erholung auf den Terrassen im Hotelgarten!

REGINA
MANNHEIM LICHTSPIELE REGINA
Das moderne Theater im Süden der Stadt

Heute Dienstag bis einschließlich Donnerstag!
Hans Brausewetter - Käthe Haack
In dem he teren Terrallim:
Steputat & Co.

Fern in der Ufa-Woche: Deutsche Fußballmeisterschaft Schalke 04 — Admira Wien • Beginn 6.00 8.30 Uhr

LIBELLE
Täglich 20.30 Uhr:

Hans Gg. Hüth
konferiert d. hervorragende Septembertrio Heldenreich und 5 weitere neue erstklassige Darbietungen.

Egon Haseke
mit seinen Solisten spielt zum Tanz
Eintritt 50 und 80 Pfg. Nach dem Programm Tanz:
Eintritt frei.
Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag 16 Uhr:
Nachmittags - Tanzkabarett bei freiem Eintritt.

Biagio Schaffhaus

Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen in dankbarer Freude an

Kinderarzt Dr. med. Wolfgang Jander und Frau Martha geb. Schrade
Heidelberg, Kaiserstraße 11a Sonntag, den 2. Juli 1939
z. Zt. Städt. Krankenhaus Mannheim, Klinik Professor Dr. Holzbach

Booth Sialon

Die glückliche Geburt unseres zweiten Kindes, eines Sonntagsjungen, zeigen wir hocherfreut an

Heinrich Bös und Frau Elisabeth geb. Grün
Mannheim Gartenstadt, Waldpforte 72
z. Zt. Luisenheim 2730

Geld-Lotterie Reichskolonialbund
Ziehung garant. 11. Juli
Ges.-Höchst- und Hauptgewinne

125000
30000
25000

Doppellos 1.-, Einzellos 50.-, Porto und Liste 25.-, empfiehlt
Stürmer Mannheim O 7, 11
Post-Scheck-Konto Karlsruhe 81

National-Theater Mannheim

Dienstag, den 4. Juli 1939
Vorstellung Nr. 352
Büte 2 28 2. Sondermiete 2 14

Emilia Galotti
Trauerspiel in fünf Aufzügen von G. G. Lessing.
Anfang 20 Uhr Ende 22.15 Uhr

Neues Theater Mannheim

Dienstag, den 4. Juli 1939
Vorstellung Nr. 67
Abd.: Kulturgemeinde Mannheim
Die diebische Esther
(nach G. Oberdirlin). Oper in drei Akten. Musik von G. Hoffm. —
Uebersetzt, vertont und musikalisch bearbeitet von H. Treumann-Wette.
Anfang 20 Uhr, Ende etwa 22.45 Uhr

Gisela

Unser Bub hat am Samstag ein Schwesterchen bekommen. In dankbarer Freude

Fritz Dürr und Frau Lina geb. Höfner
Mannheim, Stockhornstr. 6 - 4. Juli 1939 2712

Peter

Die Geburt eines gesunden Stammhalters geben hocherfreut bekannt

Erich Munz und Frau Irma geb. Zaun
Mannheim-Käfertal, Lindenstraße 11
z. Zt. Theresien-Krankenhaus, Abt. Dr. Kottfors 2740

Gut Markthof

Mils bei Seibach Hall, Tirol. Mealer und billiger Familienaufenthaltsort: 10 Kilometer von Innsbruck, von 11. 7. bis 1. 8. und 8. 8. bis 14. 8. 1939 Zimmer 1 r e i. (155583V)

3 Punkte
sind beim Kauf entscheidend, die gute
• Qualität
• die reichhaltige
• Auswahl
• und der niedrige
• Preis

3 Punkte
die bei uns in Erfüllung geben.

DR. GRESS
Neckarau, Rheingoldstraße 6

Damenbart
entfernt durch Ultra-Kurzwellen, garantiert narbenfrei. — (400 Haare pro Stunde.)
Schwester A. Ohl aus Frankfurt
2 Staatsexamen. Sprechst. nur mittwochs u. donnerstags von 9-12 und 13-19 Uhr.
O 5, 9/11 1 Treppe - Fernsprecher 27804

Medizinal-Verband
Begr. 1884 Mannheim T 2, 18
versorgt Familien und Einzelpersonen für freien Arzt und Apotheke

Starbegrüß bis Mk. 100,-, Wochenhilfe bis Mk. 50,-, Verpflegung und Operation im Krankenzimmer, Zahnbehandlung, Heilmittel, Bäder.
Monatsbeiträge: 1 Pers. Mk. 4.50, 2 Pers. Mk. 6.50, 3-4 Pers. Mk. 7.50, 5 und mehr Personen Mk. 8.50, Aufnahmegebühr Tz. 10 u. in den Filialen der Vororte.

3 Punkte
sind beim Kauf entscheidend, die gute
• Qualität
• die reichhaltige
• Auswahl
• und der niedrige
• Preis

3 Punkte
die bei uns in Erfüllung geben.

DR. GRESS
Neckarau, Rheingoldstraße 6

Unverbraucht wie als Kind
d. h. jugendlich frisch wollen Sie bleiben. Deshalb nehmen Sie bei Altersbeschwerden Schlaflosigkeit, hohem Blutdruck usw. die bewährten
Carito Kräuterperlen Ds. M. 1.
Viele dankbare Urteile
Drogerie Ludwig & Schülhelm, O 4, 3 u. Friedrichsplatz 19.
Drogerie Schmidt, Seckenheimer Str. 8
Drogerie Willker, Schwetzingen Str. 26
Rich.-Wagner-Drogerie, Augustenstraße 2
Drogerie Merckle, Gostardplatz 2
Drogerie Schmidt, Heidelberger Straße
Käfertal: Drogerie Heitzmann
Neckarau: Drogerie Seitz

WECK
die Weltmarke

Einmachen ohne Ärger - denn WECK ist unbedingt zuverlässig -

Bazlen
am Paradeplatz